

Ákos Német

Anita Lovass

Übersetzung: Ipacs Miklós

Erster Akt

1.

Der Vorraum von Frau Lovass

Die Familie sitzt stumm, mit frostigem Gesicht

ERSTE VERWANDTE Was für eine große Trauer! Was noch fehlt, ist eine Bahre. Wie ich sehe, will sie schon im voraus ihre Beerdigung veranstalten.

ZWEITE VERWANDTE Pleine parade... ein frommer Betrug. Die alte Frau liegt im Sterben.

ERSTE VERWANDTE Sie hat uns alle zu sich beschieden... bevor sie die Gastfreundschaft des mors imperator genießen kann.

ZWEITE VERWANDTE Wer weint da? Wen sehe ich denn dort?

ERSTE VERWANDTE Ein braves Mädchen. Sie beschimpft sie nicht, beschuldigt sie nicht, sie hasst sie nicht, sie ist nicht mal ungerecht zu ihr, sie schaut bloß ihrem Verderben zu. So viel weiß ich auch, trotz meiner mangelnden Intelligenz...

ZWEITE VERWANDTE Ja, denn dein Wissen ist jedoch grenzenlos.

ERSTE VERWANDTE Anita, lauf nicht so schnell weg! Willst du denn deine alten Verwandten nicht mal begrüßen? Was ist mit deinem Taxifahrer?

ZWEITE VERWANDTE Du kannst sicher sein, dass keiner dich jemals mehr geliebt hat.

ERSTE VERWANDTE Uns ausgenommen.

ZWEITE VERWANDTE Und ihre Großmutter natürlich...

ANITA Sie lässt uns alle herkommen, um uns über ihren letzten Willen zu informieren, und dann lässt sie niemanden hinein. Eine bössartige Angelegenheit.

ZWEITE VERWANDTE Wir verurteilen sie in effigie, in concreto sagen wir nichts und entlasten sie in nomina Dei. *Anita geht ab*

ERSTE VERWANDTE Sie hat ihre Kostbarkeiten versteckt.

ZWEITE VERWANDTE Sie lebt noch. Jetzt sollten sie gefunden werden.

ERSTE VERWANDTE Auch Anita hat keine Ahnung, wo sie den Schatz zu suchen hätte... „Wo ist diese verdammte geheime Schublade“, nicht wahr? Also finita la commedia, wir sind ja auch hier.

zu zweien am Klavier

GESANGSLEHRER *kommt aus dem Zimmer* Sie hat mir das Klavier vermacht. Ich werde es sofort wegtragen lassen. Die alte Künstlerin braucht es sowieso nicht mehr und sie wird wohl hier keine Gesangsstunde erdulden.

ANITA Hat sie es Ihnen gegeben? Einem Fremden? Soeben, da drüben?

GESANGSLEHRER Ein wunderschönes Stück.

ANITA Haben Sie etwa vor, das Klavier in Ihre Wohnung tragen zu lassen?

GESANGSLEHRER Es ist schöner, als eine Frau. Wohin, fragten Sie? Nun, wohin...?

ANITA In Ihre Wohnung? Soll ich von nun an dort Ihre Gesangsstunden besuchen?

GESANGSLEHRER Verzeihen Sie mir, ich habe nicht aufgepasst. *turnt seine Finger*

ANITA Heute Abend oder morgen Abend?

GESANGSLEHRER Ich wollte es mit ihnen anderswo besprechen. Sie werden mich nun bestimmt zu hassen beginnen, aber ich kann es leider nicht mehr meistern, Sie in der Zukunft zu unterrichten. Ich werde es einfach nicht mehr fertig bringen können. Wenn Sie singen, dann mischt sich Ihr Talent mit einer hoffnungslosen Anstrengung; so als würde jemand den Zucker im Kaffee aufrühren. Hören Sie damit auf; nehmen sie meinen Rat an!

ANITA DAS ist doch nicht Ihr Ernst!

GESANGSLEHRER Ich sage es Ihnen allen Ernstes. Rechnen Sie mit dieser eitlen Wahn ab. Ich weiß, es sei nicht gerade fair von mir. Sie haben allen Grund dazu, mir böse zu sein. *Er turnt seine Finger*

ANITA Sie sind vollkommen verrückt. Oder besoffen. Wie können Sie sich trauen, in diesem Ton mit mir zu reden?

GESANGSLEHRER Wenn ich meinen Anstand in meiner Tasche trüge, dann hätte ich all das wohl nicht gesagt. Ich muss jetzt telefonieren. Ich bedauere Sie.

ANITA Das werden Sie noch bitter bereuen. Pianist! Sie sind ein elendiger Stoffel! Ein Ungeschliffener!

zu zweien

ERSTE VERWANDTE Such es dann in der unteren Schublade!

ZWEITE VERWANDTE Schon geschehen. Da ist es nicht zu finden.

ERSTE VERWANDTE Vielleicht ist es im Schrank.

ZWEITE VERWANDTE Im Schrank auch nicht. Hingegen haben wir hier irgendein Kleid.

ERSTE VERWANDTE Was für ein Kleid?

ZWEITE VERWANDTE Ein Braunes; sein Besatz ist aus Spitze.

ERSTE VERWANDTE Ihr Sohn, dieser Drecksack, hat alles mitgenommen. Beeile dich! Unsere Schwester liegt drinnen im Sterben und du fummelst mit dieser Spitze herum. Wir werden in diesem Hause sowieso voller Argwohn betrachtet.

ZWEITE VERWANDTE *verachtungsvoll* Heutzutage urteilt jeder über jeden.

zu zweien

ANITA Wo warst du, als ich dich gebraucht hätte?

CSÍK *herein* Gibt's was?

ANITA Ich muss dir etwas sagen. Ich will, dass du es weißt. Der Gesangslehrer, der mich am Flügel begleitet, hat mich unter dem Rock befummelt.

CSÍK Ist das dein Ernst?

ANITA Vorhin. Wir saßen am Klavier, vor dem Zimmer meiner Großmutter, nur eine Tür trennte uns von der gesamten Verwandtschaft.

CSÍK Das kann nicht wahr sein.

ANITA Ich kann das auch kaum glauben. Ich zittere immer noch.

CSÍK Dieser frömmelnde Drecksack. Ich werde ihn umbringen. Was hat er genau gemacht?

ANITA Er hat mich unter dem Rock befummelt.

CSÍK Und du?

ANITA Ich wurde ganz steif. Ich hatte keine Ahnung, was zu tun wäre. Auch gestern hat er es gemacht. Und letzte Woche auch. Ich hasse ihn.

CSÍK Wieso hast du mir davon nicht erzählt?

ANITA Ich hatte Angst.

zu zweien

zwei schleichen ein

SATURNIO Wo könnten sie denn sein? Sind sie schon weg? Die Mäntel sind auf dem Kleiderhaken.

KATI Wenn ich an diese Mädchen denke, die sich so um jeden Preis singen lernen wollen, dann fällt mir immer meine Mutter ein; ein Opernchor auf dem Provinz nach dem anderen, zu Hause schien dagegen alles so, als wären wir in einem großen Puppenhaus. Wozu hast du mich hergeschleppt, Saturnio?

SATURNIO Auch ein Toter würde von so vielem blöden Geschreie die Geduld verlieren.

KATI Haben wir noch etwas miteinander zu tun?

SATURNIO Der Teufel soll dich ertragen. Wir sind doch nicht zusammengebunden.

KATI Ich schreie nicht! Du selbstsüchtiger Schuft! Hast du dich wieder mal in Schulden gestürzt? Brauchst du Geld? Dann verkaufe ich was. Ich wende mich an meine Mutter.

SATURNIO Komm schon. Du bist ja lächerlich. Ich habe dich gerufen, damit du sehen kannst, was ich kaufen will. Ich werde damit ein ganzes Vermögen verdienen.

KATI Brauchst du Geld? Sag mir, was du brauchst.

SATURNIO Du erstickst mich mit deiner Liebe! Du lässt mich nicht zum Atem kommen! Schrecklich ist es. Ich erstickte!

KATI Um Gottes willen... hör damit endlich auf. Ich kann es nicht mehr ertragen.

SATURNIO Sie mögen drinnen sein. Ich schaue durchs Lüftungsloch hinein.
Er klettert auf dem Vorhang hinauf, damit er hineinsehen kann
Du wirst mich noch durch dein ständiges Verhätscheln umbringen. Ich habe es satt. Genug ist genug.

Aus der Höhe
Ich kann es nicht ertragen. Neben dir sterbe ich bestimmt. Großer Gott, nicht mal im Gefängnis war es so schlimm. Schau mal hin, alle sind drüben. Was geht hier vor, findet vielleicht ein Seance statt?

Der Vorhang reißt sich mit Saturnio hinab.
Ich könnte weinen.

Er versteckt sein Gesicht im Vorhang. Fast schnäuzt er sich in den Vorhang, aber er besinnt sich plötzlich eines Besseren.

KITTY *herein, will hindurchgehen. Sie sieht bestürzt, wie das Gesicht von Saturnio herausschlüpft*

Vorsichtig

KITTY Was tun Sie hier?

SATURNIO Ich bin für das Klavier gekommen.

KITTY *bestürzt* Verzeihen Sie mir für die Störung. *geht rückwärts hinaus zu dreien*

GESANGSLEHRER *gereizt herein* Das Klavier ist schon verkauft worden.

SATURNIO Wer hat es verkauft?

GESANGSLEHRER Die alte Dame.

SATURNIO Die alte Dame ist nicht bei sich. Ohnehin, sie konnte es nicht verkaufen, da es mir schon früher verkauft worden war.

GESANGSLEHRER Von wem denn?

SATURNIO *siegreich* Von ihrem Sohn.

GESANGSLEHRER Von ihrem Sohn? Er ist doch ein Mistkerl.

SATURNIO Das schließt noch nicht aus, dass er ein Klavier verkauft.

GESANGSLEHRER Es ist übrigens ein wahrer Trümmerhaufen; es ist gar nicht der Rede wert. Seine Stimme ist so schauderhaft, dass das Zuhören eine wahre Tortur bedeutet.

SATURNIO Ich habe kein musikalisches Gehör, mir ist also Wurscht, ich werde es schon ertragen.

GESANGSLEHRER Der Notenständer ist abgebrochen.

SATURNIO Die Notenblätter sind mir völlig fremd. Ich kann gar nicht Klavier spielen.

GESANGSLEHRER Wollen Sie mich aufziehen, oder was? Wozu brauchen Sie denn das Klavier?

SATURNIO Ich möchte es als Brennholz verwenden.

GESANGSLEHRER Ist doch klar. Ich habe es sofort geahnt.

SATURNIO Was nun?

GESANGSLEHRER Das Klavier gehört mir. Ich schließe die Tür des Zimmers und verschlucke den Schlüssel. Bitte schön. Sagen sie nun was.

SATURNIO Sie und diese Greisin werden es noch bitter bereuen.

GESANGSLEHRER *triumphal* Sie ist im Sterben.

SATURNIO Ich bringe sie um, bevor sie sterben kann. *verärgert ab*

KATI Möchten auch Sie ein Vermögen verdienen?

GESANGSLEHRER Ich habe von diesem Klavier geträumt. Ich möchte eine Oper schreiben. Ich werde nie mehr Gesangsstunden geben.

KATI Besucht dieses Mädchen auch Ihre Gesangsstunden? *eilt sich nach Saturnio*

GESANGSLEHRER Die halbe Stadt unterrichtet ihr Gesang. Und sie erzählt allen davon. Geben auch Sie ihr Unterricht? *Sie turnt ihre Finger*

zu zweien

CSÍK *herein* Ich suche Sie.

GESANGSLEHRER Ich erwarte die Lieferanten.

CSÍK Ich bin keiner.

GESANGSLEHRER Sie sind also keiner. Sagen Sie mir noch mal den Zweck Ihres Besuches! Und wozu haben Sie den Hammer mitgebracht?

CSÍK Ich pflege meine Meinung mit dem Hammer auszudrücken.

GESANGSLEHRER Was haben Sie vor? Und wer sind Sie überhaupt?

CSÍK Du kennst mich ja nicht, aber ich kenne dich umso mehr, du mieser Lüstling!

Greift zur Hand des Gesangslehrers und schlägt mit dem Hammer darauf. Der Gesangslehrer schreit auf und krümmt sich vor Schmerzen zusammen. Csik saugt zufrieden seine Nase

CSÍK Bitte schön, nun kannst du gehen und Klavier spielen.

zu dreien

Csik versteckt den Hammer hinter seinen Rücken

KITTY *herein, schüttelt den Kissen zum Fenster hinaus* Was ist mit Ihnen? Warten Sie immer noch auf den Klavierstimmer? Oder auf jemanden anderen?

GESANGSLEHRER *kann vor Schmerzen keine Antwort geben, schnappt nach Luft*

KITTY Sitzen Sie ruhig hier herum; hier stören Sie niemanden. Vorausgesetzt, dass Sie stille bleiben. Versuchen Sie es bloß nicht, hier etwa die Tonleiter zu singen anzufangen oder irgendwelchen Lärm zu machen. Unterhalten Sie sich ganz leise, wir haben eine Kranke im Haus. Grüss dich, Csík.

GESANGSLEHRER Dieser Mann.

KITTY Meinen Sie Csík? *an Csík, argwöhnisch* Sag mir doch, was du hinter deinem Rücken verstecken willst. Schon wieder Blumen? Hierher? Hast du den Verstand verloren?

CSÍK Kitty! Ich...

KITTY Nicht und wieder nicht. Schweige doch! Am besten gehst du nach draußen und wirfst sie sofort weg!

Csík geht rückwärts hinaus

GESANGSLEHRER Dieser Mann...

KITTY Um Gotteswillen, was haben Sie mit Ihrer Hand angestellt? Haben Sie etwa das Klavier daraufgesetzt? Kommen Sie, ich binde sie ein.

zwei ab

zwei herein

SATURNIO Hier können wir in aller Ruhe miteinander reden.

ANITA Ich will mit dir aber nicht reden.

SATURNIO Ich weiß, warum du mir grollst. Weil du mich küsstest, als du letztes Mal bei mir warst.

ANITA Du lügst. Ich habe dir nicht mal die Hände gehalten, nie im Leben!

SATURNIO Bei uns, vor zwei Wochen. Wir sangen Schubert-Lieder.

ANITA Ich kann mich nicht daran erinnern, an gar nichts. Ich küsste dich nicht mal, ich umarmte dich bloß. Es war eine geschwisterliche Umarmung.

SATURNIO Ich habe ganz andere Erinnerungen.

ANITA Schweige doch!

zwei ab

zwei an der Schranktür

ERSTE VERWANDTE Ich wundere mich bloß.

ZWEITE VERWANDTE Weil du zu naiv bist. Ich wundere mich über gar nichts mehr. Wir stehen hier, von allen Gütern beraubt. Und du lachst.

ERSTE VERWANDTE Ich traue meinen Augen nicht...

ZWEITE VERWANDTE Du lachst?

zwei herein

KITTY Was ist in dich gefahren?

CSÍK Er hat Anita befummelt.

KITTY Hast du den Verstand verloren? Er würde nie so was tun. Was passiert, wenn ich als Krankenschwester ihm nicht zur Verfügung stehe und ein Arzt kommt, der sofort die Polizei ruft?

CSÍK Was kümmert's mich?! Was ist mit ihm?

KITTY Ich habe ihn eingebunden. Er wartet drinnen auf den Arzt. Am besten verschwindest du jetzt. Bist du etwa stolz darauf?

CSÍK Ich wollte dich sehen.

KITTY Verschwinde!

CSÍK Bleibst du heute Nacht hier?

KITTY Lassen wir das. Ich habe dir gesagt: nachts bleibe ich nie da. Ich warte nur, bis der Anwalt weggeht und der Arzt ankommt. Drinnen erwartet dich übrigens Anita.

CSÍK Aber letztes Mal...

KITTY Das war ein Irrtum.

CSÍK Lass uns noch einmal irren.

KITTY Ja freilich! Danach verschwindest du wieder für zwei Wochen.

CSÍK Wenn du nur wüsstest, wie furchtbar ich dich vermisst habe...

KITTY *lacht* Na klar.

CSÍK Kapierst du es denn nicht? Ich habe nur an dich denken können.

KITTY Ja, klar. Jetzt sagst du mir, dass du ohne mich nicht leben kannst. Danach kommt die Beteuerung.

CSÍK Aber im Ernst. Den ganzen Tag lang habe ich dich mir nicht aus dem Kopf schlagen können.

KITTY Jetzt die Beteuerung.

CSÍK Ich kann ja auch schweigen.

KITTY *nicht gleich, spöttisch* Du und Anita

CSÍK Ja?

KITTY Ich grübele nur.

CSÍK Worüber?

KITTY Dass du und Anita... Läufst du immer zu ihr zurück? Ist eure Liebe so groß?

CSÍK Ach was! Oft schaue ich sie nicht mal an.

KITTY Meinetwegen?

CSÍK Sieht uns niemand?

KITTY Wie feige du bist! *lacht* Feige Sau. *sie küssen sich zu zweien*

ERSTE VERWANDTE Siehst du es?

ZWEITE VERWANDTE Ekelhaft.

ERSTE VERWANDTE Und inzwischen stehlen sie uns die Augen aus dem Kopf. Nichts ist übriggeblieben.

ZWEITE VERWANDTE Alle benehmen sich hier, als wären sie im Vergnügungspark.

ERSTE VERWANDTE Das wäre noch gar nichts. Aber inzwischen stehlen sie uns die Augen aus dem Kopf.

ZWEITE VERWANDTE Sollten wir die Polizei rufen?

ANITA *mit Ekel* Du Schuft, du dreckiger Mistkerl.

CSÍK Das ist nun meine romanhafte Biographie. Jetzt besitze ich keine Geheimnisse mehr. Können alle uns gut hören?

KITTY Halt endlich die Klappe! Mein Gott, gleich kommt jemand herein. Es ist so peinlich.

CSÍK Wenn du sie beschwichtigst, ist es umso schlimmer. Taschentücher?

ANITA Gerade mit ihr? Sie schläft doch mit jedem.

KITTY Du dumme Gans. Ich hätte dir davon längst erzählen sollen.

ANITA *kalt* Halt den Mund!

KITTY Nun sind alle böse auf mich. Jetzt bin ich der letzte Dreck. Hab ich recht? *hysterisch* Und untersteh dich nicht mehr, mich eine Hure zu nennen. Ich tu was ich will, klar?

schlägt hinter sich die Tür zu zu zweien

ANITA Du kannst auch gehen.

CSÍK *spöttisch* Kann man überhaupt normal bleiben? Auf der Strasse ist Musik zu hören, der Himmel ist so rot, als wäre Blut aufgespritzt oder Nagellack vielleicht?

ANITA Ich kann dich nicht anschauen.

CSÍK Dann... werde ich mein Gesicht verstecken.

Stille

ANITA Csík, ich bin doch schwanger!

CSÍK Das hast du gewollt.

ANITA Gott, das ist ein Traum.

CSÍK Das habe ich ja befürchtet. So war das nicht richtig. Peinlich...

ANITA Wegen Kitty? Aber wer ist sie doch?

CSÍK Ich will aber nicht mehr mit dir leben.

ANITA Hast du es also fertiggebracht, mich zu verlassen? Ja? Wie du deine Liebe beteuertest! Wie du dich einschmeicheltest. Erinnerst du dich an deine Versprechen?

CSÍK *leicht unwillkürlich* Das ist schon so lange her.

zwei, draußen

Csik versucht seinen eingeklemmten Reisverschluss aufzuziehen

KITTY Ich will weg von hier.

CSÍK Sie erleben jetzt Kittys Vortrag...

KITTY Jetzt ist sie auf mich böse. Nicht auf dich. Am besten hütet sie sich davor, mich... Ich müsste hineingehen, um meinen Mantel zu holen.

CSÍK Verdammt. *Er plagt sich ab*

KITTY Was ist? Ist es eingeklemmt? War das dein Hemd? Würdest du meinen Mantel herausholen? Mein Regenschirm ist übrigens auch drinnen.

CSÍK Gerade ich?

zwei ab

drinnen, zu zweien, dann zu dreien

ANITA Es ist klar, alle bedauern mich und jammern ohne Ende; ich bin ihr einziges Thema. Ich weiß aber, dass er mich noch auf Knien um Verzeihung bitten wird. Dieser elendige Niemand wird schon bald meine Füße küssen. Dieses Gewürm, dieser Mistkerl!

FRUZZINA *kommt von drinnen nach draußen.* Sie betrachtet mich als ihre adoptierte Tochter. Aber warum hat sie mich hergerufen? Verstehe nicht.

ANITA Er soll tollwütig werden und krepieren. Der Krebs soll seine Seele ausfressen, seine Augen sollen ausfließen. Zum Teufel mit ihm. Ich will ihn nie mehr sehen, es sei denn, ich kann in seine Augen spucken.

Sie schmeißt ihr Glas an die Wand

FRUZZINA Ansonsten... seid ihr fertig? War auch ein Anwalt dabei?

ANITA Ja, jedoch ist er schon weg.

FRUZZINA Weißt du davon, dass ein Mann mit eingebundener Hand drinnen liegt und flucht? Niemand kennt ihn. Solange ich ihre Pflegeschwester war, lagen keine Fremden auf ihrem Sofa. *verstört* Ansonsten, weißt du was davon, ob sie auch mir etwas vermacht hat?

ANITA Es gibt kein Testament.

Csik kommt zurück

CSÍK Ihr seid aber schön zusammengekommen. *verstört* Ist es mein Glas? Nein, das ist es nicht. Vielleicht dieses hier.

ANITA Da hast du deinen Ring. Auf irgendjemanden wird er schon draufpassen. Nun ist unsere Scheidung offiziell.

CSÍK Behalte ihn, du hast doch dafür bezahlt.

ANITA Friss deinen verdammten Ring! Verschluck dich dran!

CSÍK Du drückst dich wunderschön aus.

ANITA Damit hast du nun nichts mehr zu tun.

CSÍK Ich musste das Geld für das Taxi hinterlegen. Die Ringe gehören dir.

ANITA Wieso bist du zurückgekommen?

HAUSMEISTER Mädchen...

FRUzsINA *schreit auf* Bleiben Sie draußen. Bleiben Sie draußen! *drückt die Tür* Sind Sie besoffen? Was gucken Sie mich so an?

HAUSMEISTER Der junge Mann ist hineingegangen. Ich bin der Hausmeister und ich...

FRUzsINA Was tun Sie doch? Hören sie auf!

HAUSMEISTER Ich habe Glasklirren gehört und auch einen Geschrei. Einen schmerzvollen Geschrei.

FRUzsINA Mensch, Sie haben ja einen ordentlichen Rausch. - Glasklirren! Wieso nicht gleich chinesisches Glockenspiel?

CSÍK Denn du wirst mich vielleicht anhören. Oder kümmerst du dich immer noch bloß um dich selber? Ich habe dich nie geliebt!

ANITA Es ist so gut, dass ich es endlich weiß.

HAUSMEISTER Machen sie keine Scherze! Ich... Wer sind Sie überhaupt? Und was tun Sie hier, dass Sie niemand hineinlassen?

FRUzsINA Wir warten auf die Straßenbahn. Hören Sie damit endlich auf, oder ich haue Ihnen auf den Kopf. *endlich sperrt sie ihn aus*

CSÍK Ich habe zuletzt nachts gearbeitet. Und zwar aus dem einzigen Grund, um dich nicht sehen zu müssen. Ist es dir nicht aufgefallen, wie selten wir uns treffen? Ist dir gar nichts aufgefallen?

HAUSMEISTER *seine Stimme draußen* Das ganze Haus ist mir anvertraut. Das ganze!

CSÍK Du bist bloß in dich verliebt. Ich bin so glücklich, dass es vorbei ist. Was für eine belanglose, gottverdammte Gans!

ANITA *flüstert gehässig* So ist es, trink doch, bevor deine Kehle austrocknet.

Csik wird von einem Erstickungsanfall erwischt, mit dem Glas in seiner Hand.

ANITA Hast du ihn verschluckt oder ausgespuckt? Du machst ja damit, was du willst. Verdaue ihn oder erbrich ihn; schließlich ist es dein Ring. So oder so, du hast ihn doch zurückgenommen. Ich habe doch recht, oder?

Csik rennt dem Ersticken nahe hinaus

Anita mit selbstgefälligem Lächeln, Fruzsina traurig ab

Am Treppenabsatz

Csik würgt im Foyer, am Fuße der Palme.

HAUSMEISTER Kann ich Ihnen helfen? Suchen Sie etwas?

CSÍK *kämpft mit dem Ersticken Danke... winkt leger, dass er keine Hilfe braucht*

HAUSMEISTER Auf diese Palme wird oft gepisst.

CSÍK *Er versucht zu verhüllen, dass er kaum zum Atem kommt.*

HAUSMEISTER Auch heute hat jemand sie bepisst.

ERSTE VERWANDTE Aber er war kein Familienmitglied.

CSÍK *wie oben* Ich mache mir nichts daraus!

HAUSMEISTER Man hat die Palme auf der Treppe bepisst. Und sie? Sie tranken inzwischen im Zimmer. Sie sind wohl nervös, oder? Sie warten auf den Anwalt. Schöne Männer, schöne Frauen, eine schöne Familie... Dieses Haus war früher im Besitz der alten Dame und zwar in seiner Gesamtheit, und jetzt? Die Verwandten klagen. *Csik kämpft mit dem Ersticken* Sind Sie auch einer?

CSÍK Mir ist schlecht.

HAUSMEISTER Schön, schön, aber sind Sie auch ein Verwandter?

ZWEITE VERWANDTE Von diesem Durcheinander ist mir auch schlecht.

ERSTE VERWANDTE In ihrer Anwesenheit ersticke ich förmlich. Ich könnte erbrechen. Gehen Sie nur und erkundigen Sie sich nach dem Stand der Angelegenheit. *Hausmeister ab*

ZWEITE VERWANDTE Sie kommen 'rein und 'raus, wie in einer Konditorei.

ERSTE VERWANDTE Der eine beklagt sich darüber, dass man ihn für sein Geld liebe, der andere liebt dagegen nur das Geld. Aber wen interessiert schon, ob sie sich freute, oder weinte, wenn sie bald als eine Ehemalige betrachtet wird. Freilich versenkt man sich in seiner Klage, aber die Fliege schwimmt vor uns in der Milch. Ist Ihnen schlecht, junger Mann?

HAUSMEISTER *kommt hinaus, aus der Ferne* Es gibt kein Testament. Es gibt kein Testament. Gehen Sie alle nach Hause!

2.

zu zweien im Zimmer

FRUZZSINA Und wer hat dir gesagt, dass es in unserem Fall um eine flüchtige Beziehung handelt? Hörst du mir zu? Was guckst du mich so an?

LOVASS Es dämmt. Der Himmel ist vom Licht durchtränkt, so wie eine Watte vom Blut, die Sonne steigt auf. *Trocken*. Das ist schön.

FRUZZSINA Manchmal benimmst du dich wie ein Kind.

LOVASS Und du wie eine Erwachsene. Ich beneide dich darum.

Er zieht sich an, er spielt Schach mit sich, um das Schachbrett ständig herumgehend

FRUZZSINA Deine Frau hat die ganze Wohnung eingerichtet, nicht wahr? Diese Nippsachen! Warum wirst du diesen Kram nicht los? *Sie summt höhnisch*. Alte, alte, alte Sachen. Ach!

LOVASS Gestern warst du im Dienst, oder? Macht nichts, dafür kannst du heute zu Hause bleiben.

Er tut einen Zug mit dem Schwarzen

FRUZZSINA Lieber schlafe ich noch. Ich begrüße all die Ärzte, Herr Doktor. Fruzzi macht ein Nickerchen.

LOVASS Heute soll ich meine Mutter besuchen, ich komme spät. Meine Mutter ist krank, jetzt wirklich.

FRUZZSINA Und wieso bist du gestern zum Errichten des Testaments nicht gekommen?

LOVASS Das große Theater, das meine Mutter mit ihrem Testament veranstaltet, interessiert mich wenig. Anita wurde lange Zeit von ihr erzogen. Hast du davon gewusst? *unerwartet* Bist du eigentlich ihre beste Freundin?

Er tut einen Zug mit dem Weißen

FRUZZSINA Die deiner Tochter? Eine Zeit lang besuchten wir dieselbe Schule. Ich habe so eine gute Laune. Komm her, verdirb meine Freude!

LOVASS Sie musste von mir seltsame Dinge erzählt haben. *Er hustet verlegen*

FRUZZSINA Sie hat mit ihrem Freund Schluss gemacht, gestern abend. Hörst du? Csík hat sie verlassen.

LOVASS Sie wird schon einen Anderen finden.

FRUZZSINA Dieser war etwas Besonderes.

LOVASS Seine Freunde interessieren mich nicht.

FRUZZSINA Aber sie ist doch deine Tochter. Schlechte Laune? Sollte ich dich aufmuntern?

LOVASS Du liebst mich, dessen bin ich mir sicher. *plötzlich* Aber das ist doch nicht dein Ernst?

FRUZZSINA

Was? Meine Liebe?

Sie guckt auf die Decke

Als Kind war ich in meiner Nichte verknallt. Sie war siebzehn, als sie völlig unerwartet - innerhalb einer Woche - an einer dummen Lungenentzündung starb. Aber bis dahin war ich völlig in ihren Bann. Sie war um zwei Jahre älter als ich und wusste alles von der Welt. Sie hatte große blaue Augen und schwarze Augenbrauen; ihre Haut war weiß wie Porzellan, die küsste ich gerne herum. Sie war überheblich und selbstsicher und lächelte immer; es kam selten vor, dass sie mit mir sprach. Schon mit zehn Jahren herrschte sie über die Männer und sie war völlig darüber im klaren. Mich belächelte sie nur. Ihr berichtete ich von meiner ersten Menstruation. Sie hörte mich an, wie immer und dann schmunzelte in ihrer überheblichen Weise. Als Kind war ich ganz verrückt auf sie. Sie war mein Idol, obwohl ich sie nur in großen Familienfesten sah. Als die Erwachsenen schon getrunken hatten und immer lauter wurden, da sah ich nur noch sie an; sie saß dort wie eine hoffärtige Königin. Und sie wusste das genau.

Sie wendet sich an den Mann.

Ich war ja ein dümmliches kleines Mädchen, nicht?

LOVASS

Du hast diese Geschichte wohl über meine Tochter erfunden, oder? Doch, ganz sicher. Ich würde heute so gerne mit dir zu Hause bleiben.

FRUZZSINA

schminkt sich Wie ist es? Ich sei schön, nicht? Gefalle ich dir? Ich sage es ja immer, wenn ich in den Spiegel gucke. Ich sei heute so schön. Meine Sommerpocken zum Beispiel! Sie seien einfach entzückend! Und was meinst du davon?

Lovass küsst ihr die Hand

Es tut mir weh, wenn du mich drückst. Lass mich! Du erschrickst mich...

LOVASS

Manchmal denke ich daran, von hier wegzugehen. Stattdessen gehe ich ins Krankenhaus, zu meinen zwei Kolleginnen, die mich durch ihre schlechten Gewohnheiten und durch ihre Eifersucht auf dich zu Tode quälen. Die eine hat das Gefühl, dass sie ständig aufs Klo gehen muss - das ist wohl eine gottverfluchte Krankheit bei ihr - außerdem ist sie Kettenraucherin, trotz ihrer Asthmaanfälle. Die andere wurde vom Dämon des Händewaschens befallen, sie macht mich damit verrückt. Ich habe somit ihre wesentlichen Charakterzüge aufgezählt; nein, ich habe ja was vergessen: ihren Hass zueinander. Beide waren meine Liebhaberinnen. Die eine ist alt und schön, die andere ist jung und hässlich. Oder wie ist es wohl? Ich muss von dort weg...

FRUZZSINA

Die Spur wird noch lange zu sehen sein.

LOVASS Ich muss gehen... Der Kaffee ist noch heiß, trink doch! Meine Frau ist tot. Meine Tochter kümmert sich allein um ihr eigenes Leben. Meine Kollegen sind bloß mit ihrem gegenseitigen Hass befasst, mein Direktor, dieser im Schweiß badende Junggeselle zittert vor dem Todesangst und duldet es nicht, wenn wir einen Witz daraus machen. Mit wem ich auch rede, steigt so langsam das Nicht-verstehen zwischen uns herab. Das ist so ordinär.

Er schmunzelt

Jeden Tag trinke ich meinen Kaffee um Viertel nach sechs, jeden Tag trete ich bei der Tür um halb sieben heraus...

FRUZZSINA Das ist doch verblüffend. Ich stehe seinetwegen um sechs auf, ich koche ihm Kaffee und dann lege ich mich bloß und mache ihm Hof... Ich wäre froh, wenn du bessere Laune hättest.

LOVASS *lacht* Und wenn auch du...

FRUZZSINA *finster* Warum sprichst du so?

LOVASS *lacht* Falls ein Wagen mich überführe..., würdest du schon am nächsten Tag im Schoß eines Anderen sitzen. Willst du es leugnen? Es ist doch so.

FRUZZSINA *bläss* Wenn ein Unglück dir zustoßen würde...

LOVASS *lacht* Was wäre denn dann?

FRUZZSINA Wenn ein Unglück dir zustoßen würde?

LOVASS Liebling...

FRUZZSINA *bläss* Jeder wird sehen, was ich dann täte.

LOVASS Was denn? Nichts!

FRUZZSINA Du glaubst mir ja nicht...

LOVASS Du spielst nur den Helden! Und ich möchte es nicht, dass...

FRUZZSINA *finster* Wenn ein Unglück dir zustoßen würde... *sachlich* würde ich Insulin stehlen und es mir einspritzen.

LOVASS Was für ein großes Drama! Du hättest nicht einmal Mut, dir eine Stecknadel ins Finger zu stechen... Meine Süße!

FRUZZSINA *Sie zieht die Krawattenadel von Lovass heraus und setzt sie auf ihr Daumen*

Ist das alles?

LOVASS Mein Gott! *lacht* Meine kleine Fee!... Am Ende werde ich mich noch verspäten.

FRUZZSINA *Sie schaut mit blassem Gesicht die Nadel an.*

LOVASS *lachend dreht sich weg, das Mädchen steht zitternd, sie wagt es nicht, ihr Finger zu stechen* Hörst du es? Jemand ist hereingekommen... *Ab*

FRUZZSINA *Sie steht beschämt, mit der Nadel auf ihrer Hand. Sie beißt zornig in ihre Lippe.*

Nun, da sind wir schön daran! Du wirst es noch sehen...

Sie stürzt das Schachbrett um, ab

Zwei kommen herein

ANITA Gehst du schon ab, Vater?

LOVASS Ja. Nein.

ANITA Wirst du dich nicht verspäten?

LOVASS Wieso bist du hierher gekommen? So früh?

ANITA Ist hier jemand? Irgendeine Frau, offenbar...

lächelt, wodurch der Vater ein bisschen gereizt wird

LOVASS Es ist gut, dass ich dich treffe, ich wollte schon längst mit dir reden. Der Zustand deiner Großmutter ist... sehr ernst.

ANITA Ja, ihr Zustand ist ernst und sie hasst mich. Sie hält mich für einen Irrtum der Natur. Es ist möglich, dass sie meinetwegen im schlechten Zustand ist.

LOVASS *trocken* Du bist ja durchaus geneigt, alles zu übertreiben.

ANITA Nun ja, das Wort „Hass“ würde sie nie aussprechen. Das wäre schon fast wie Pornographie für sie.

LOVASS Ich muss gehen.

ANITA Ich möchte, dass... Ich möchte nach Hause zurückkehren.

LOVASS Hierher? Und Csík?

ANITA Was soll ich sagen? Ich konnte kaum erwarten, dass es endlich dämmt. Ich schaute den Sonnenaufgang aus dem Fauteuil an.

LOVASS Was soll denn das schon wieder?

ANITA Jemand ist hier, habe ich recht?

LOVASS Das ist nicht so wichtig.

ANITA Schläft sie?

LOVASS Verdammt...

ANITA Warum bist du so gespannt? Kenne ich sie?

LOVASS Ja.

ANITA Willst du mir nicht verraten, wer sie ist? Horcht sie uns zu?

LOVASS Was fällt dir denn ein?

ANITA Du bist erstaunlich diszipliniert!

LOVASS Seitdem du eine Erwachsene bist, denke ich manchmal...

ANITA Nun was?

LOVASS Dass es besser wäre, nicht so viel von dir zu wissen.

ANITA *überrascht* Wieso?

LOVASS Ich kann dir keine Hilfe mehr leisten.

ANITA Du bist so stark! Ich möchte dir gehorsam sein. Wie schade, dass nichts so ist, wie früher.

LOVASS Um dich herum ist alles so furchtbar kompliziert. Ich möchte dich ja deswegen nicht beschuldigen...

ANITA Ich habe dir vor Kurzem einen Brief geschrieben.

LOVASS Ich möchte mit meiner Tochter keine Briefe wechseln. Wenn du etwas möchtest, komm zu mir und sage es.

ANITA Nun bin ich da.

LOVASS Du hast über schauderhafte Dinge in deinem Brief geschrieben.

ANITA Ich war ratlos. Ich war böse auf dich, weil du mich nicht liebtest.

LOVASS Dein Leben ist ein einziges Spiel. Du genießt ja das Drum und Dran, das du verursachst. Du spielst nur.

ANITA Ich hatte das Gefühl, dass keiner sich um mich kümmert. Ich habe dich angeklagt, damit du mich endlich liebst. Wie kann man so was nicht begreifen?

Sie schweigen hoffnungslos, eine Uhr schlägt

LOVASS Ich muss weg. Manchmal vertreiben die Menschen mit dem Sterben ihre Zeit. Auch jetzt wartet so ein Fall auf mich.

Er späht nach draußen

ANITA Es ist noch sehr früh...

Sie blickt auf ihre Uhr

 Ich konnte die ganze Nacht nicht schlafen, aber ich bin nicht ein klein bisschen schläfrig.

LOVASS Die Stadt sieht so aus, als wäre sie von einem verrückten Theaterregisseur gebaut worden, der zuvor aus dem schlimmsten Albtraum erwacht hatte.

Er steht mit dem Rücken zu seiner Tochter

 Der Himmel ist bewölkt.

ANITA Du hast mich niemals geliebt.

LOVASS Verzeih mir bitte, ich habe dir nicht zugehört.

ANITA Ich bin deine Tochter. Wie soll ich leben, wenn mein Vater mich hasst?

LOVASS *schweigt* Du bist dumm und stolperst ja im Dunklen.

ANITA Du hast dich geschnitten, ich sehe es ja. Ich habe von etwas Ähnlichem geträumt. In meinem Traum war alles voll mit Blut. Ich trug mein blaues Kleid.

LOVASS Ein wirrer Traum.

ANITA Ich bin einsam. Weil du mich hasst.

LOVASS Unsinn. Es wäre mir lieber, wenn du schreien oder fluchen würdest.

ANITA Ich bin schwanger.

LOVASS Verflucht!

ANITA Was nun?

LOVASS Und was ist mit dem Singen? Du bist ja talentiert... Jeder weiß das.

ANITA Wie kannst du so was sagen, das ist doch so schrecklich, wie ein Traum. Nein, es ist noch schlimmer. *Ab*

LOVASS Was könnte ich dir noch sagen? Du quälst mich ständig, gerade du.
zu zweit, dann zu dritt
Fruzsina herein

FRUzsINA Wo ist sie hingegangen?

LOVASS *verstört* Es scheint, sie möchte heimziehen. Es wird ein bisschen eng für uns in der Wohnung...

FRUzsINA Warum spricht ihr so viel? Ich musste herein, mir war so kalt in der Küche. Barfuss auf dem kalten Boden...

LOVASS Es war schrecklich. Ich sprach mit ihr wie ein Dummkopf. Ich konnte ihr nichts, rein gar nichts Sinnvolles sagen. Ich hatte nicht einmal Mut, sie zu streicheln. Für ein Moment wirkte sie, wie ein kleines Mädchen. Und ich sprach zu ihr wie zu einer Fremden. Es war schrecklich.

FRUzsINA Wird sie von jetzt an hier wohnen?

LOVASS Sie benimmt sich manchmal wie ein Kind, aber sie ist nun wirklich keins.

FRUzsINA Das verstehe ich nicht ganz. Wird sie hier wohnen?

LOVASS Der Kaffee ist vorzüglich. Komm, wir sollten auch was essen.
Er zieht sie zur Küche.

Was hast du eben gefragt? Ich muss sofort los.

FRUzsINA *lacht* Ich bin immer noch so schläfrig.
Sie zieht ihn zum Zimmer.
Anita steht hinten und schaut sie an. Die beiden sehen sie nicht. Die zwei ab.

3.

Nacht in einem Hotel, zu zweit, dann zu dritt

CSÍK Gute Frage, er schläft wie ein Sack. Wieso wolltest du eigentlich in ein Hotel?

KITTY Mein Schatten streckt sich über deinen Schatten. Siehst du die Augenzeugen, mit denen der Boden bemalt ist? Mein Schatten liebt deinen.

CSÍK Ja, weil meine Wohnung mit den Klamotten von Anita vollgefüllt ist. Was für eine Hysterie!

Kitty beugt sich über das Pult und versucht ein Schlüssel von der Tafel zu angeln.

CSÍK Möchtest du jetzt in die Fußstapfen von Anita treten?

KITTY *erstarrt* Wie verstehst du das?

CSÍK Vor kurzem hast du doch behauptet, dass du das Krankenhaus verlassen willst. Möchtest auch du vom Singen dein Leben finanzieren?

KITTY Ich? Niemals!

CSÍK *brummt* Na, immerhin.

KITTY Ich will auch mit dem Chor aufhören.

CSÍK Weder Pflegeschwester noch Chorsängerin? Was wird dann aus dir?

KITTY *durch großes Anstrengen erreicht sie einen Schlüssel* Nun jetzt...

PORTIER *ein Junger, tritt ein* Guten Abend! Kann ich Ihnen helfen?

KITTY *liegt auf dem Pult, auf ihrem Bauch, erstarrt* Nein, danke, ich schaffe es schon.

CSÍK Wir möchten ein Zimmer.

PORTIER Bis wann?

CSÍK Sagen wir mal, bis morgen.

PORTIER Das ist kein langer Aufenthalt.

CSÍK Das ist, mein Bruder, eine Ewigkeit.

PORTIER Möchten Sie es mit Badezimmer oder mit Dusche?

CSÍK Was ist der Unterschied?

PORTIER Es gibt fast keinen. Nur dass man in der Dusche stehen muss.

CSÍK Wie war dieser Witz?

PORTIER Ich habe den Eindruck, hier liegt ein Irrtum vor. Ich habe den Eindruck, ihr habt an einen anderen Ort gedacht, als dieser hier.

CSÍK Ach, so! Woran, glaubst du, haben wir gedacht?

PORTIER Ich möchte in ihrer Anwesenheit nicht obszön werden.

KITTY Wie hässlich wird sein Gesicht, wenn er so albern grinst...

PORTIER Es ist zu schade, dass ich Ihnen nicht gefalle. Ich wollte euch gerade eine Einigung vorschlagen.

CSÍK Ich verlange nie eine Rechnung.

PORTIER Mir reicht ja auch eine Naturalleistung. Und ich könnte es auch nach dir, ist mir egal.

CSÍK *Er schmeißt ihn mit heilloser Wut an die Wand. Er greift zu seiner Kehle.*

Sie ist keine Hure, du Drecksack!

PORTIER *blass* Jede ist eine.

KITTY *blass* Gehen wir weg von hier.

CSÍK *dem Portier* Schnauze, oder ich lege dich um.

KITTY Übrigens, wenn wir schon hier sind... *Sie zieht die Kasse aus, die Alarmanlage setzt ein*

Wie viel könnte es sein? Lass ihn los, und hauen wir ab.

CSÍK Lass es wo es ist! Lass es wo es ist, sonst haue ich dich in Fetzen. Wir bringen nichts hinaus. Für wen hältst du mich eigentlich?

KITTY *finster* Für einen Dummkopf... *Sie steht einen Augenblick, dann geht sie weg, sie schaut nicht auf die Männer*

Csik geht ihr nach.

PORTIER *schaut blass ihnen nach, erhebt sich mühsam*

Prächtig! Jetzt raube ich mich selber aus.

Greift in die Kasse

4.

zu zweit in einem Hotelzimmer

Di Rosa betet lange Zeit mit Gebetriemen

DI ROSA Warum sagt Gideon dem Engel des Herrn, dass er ihm nicht glaubt? Wie kann er so was wagen?

SATURNIO Ich weiß es nicht, di Rosa. Ich habe nie begreifen können, warum du dir über solche Sachen den Kopf zerbrichst.

DI ROSA Klare Worte. Ich bin ein Schacherer. Ich werde nur das Geld lieben, solange mein Körper warm ist. Was danach passiert, davon werde ich dir bei Gelegenheit berichten.

Saturnio rasiert di Rosa

SATURNIO Das Geld und die Frauen, di Rosa.

DI ROSA Die Frauen, na klar. Frauen auf dem Servierbrett, mit einer halben Zitrone in ihren Mündern. Du kennst mich ja schon lange. Wann haben wir uns zum ersten Mal begegnet?

SATURNIO Als ich in Ajaccio lebte und du mit der Ware dort ankamst.

DI ROSA Tatsächlich? Und was machtest du denn da?

SATURNIO Ich hungerte.

DI ROSA Sag es so: ich hielt streng Diät. So ist es doch viel schöner. Sag, mir, Saturnio, bist du schon jemals unglücklich gewesen?

SATURNIO Ich? Ja, zum Beispiel in Ajaccio. Und außerdem in anderen, nicht nennenswerten Orten.

DI ROSA Was du nicht sagst! Ich... speziell... heute... *er zählt sein Geld ganz... ganz... was habe ich doch gesagt?*

SATURNIO *hört ihr zu.*

DI ROSA Ganz... Aber was ganz? Ach ja, ich kann mich schon daran erinnern. Ich bin ja ganz unglücklich! Du wirst es nicht weit bringen, wenn du mir nicht zuhörst.

SATURNIO Wer ist denn glücklich heutzutage, wenn nicht du, di Rosa?

DI ROSA Gott segne dich, du Tollpatsch!

SATURNIO Entschuldigung!

DI ROSA Wo steht dein Kopf?

SATURNIO Entschuldigung! Entschuldigung! *Stille*

DI ROSA Ich denke ja immerfort an Rom.

SATURNIO Sag mir doch, wäre es mir nicht zu empfehlen, Buchhaltung zu lernen, di Rosa.

DI ROSA Dort ist jetzt Sommer, die Zypressen blühen... Das hier ist kein Leben.

SATURNIO Man weiß nicht einmal, ob sie Schmuggler oder Kaufmänner sind, man behandelt sie, als wären sie echte Gentlemen, aber die meisten von ihnen sind bloß Krämer. Die ganze Welt kauft und verkauft; sag es mir, di Rosa, wäre es mir nicht doch zu empfehlen, Buchhaltung zu lernen?

DI ROSA Lassen wir es übrigens, alles ist bloß Lüge. Wie ist die Frau?

SATURNIO Sie hat eine gottbesegnete Natur; gegen die Probleme von anderen ist sie so gleichgültig, wie eine Katze.

DI ROSA Du Ochse. Wen interessiert doch ihre Natur?

SATURNIO Ansonsten? Du wirst es schon sehen. Offen gestanden, in meinen Adern kocht trunkener Sauerkirchschwein, wenn sie mir einfällt. Du denkst, sie wäre nichts besonderes aber loswerden kannst du sie nicht mehr...

DI ROSA Sie lernte also singen. Ihre Hoheit - unser Kneipenmöbel - wurde demnach aus gutem Holz geschnitten. Eine ausgezeichnete Erziehung. Zeig mir einen hoffnungsreichen, ambitionösen Fratz, und ich beweise dir, dass der Teufel existiert. Das ist jedoch bloß eine Art vulgäre Philosophie.

SATURNIO *finster* Wenn ich sie sehe, dann hastet so die Zeit, wie ein Narr, wobei sie die Nase ziemlich hoch trägt... sie spielt sich furchtbar auf.

DI ROSA Jede Frau langweilt jemanden, vergiss das nicht!

SATURNIO Blödes Geschwätz. Lach nur, lach!

DI ROSA Mal sehen... Wie hieß das Mädchen?

SATURNIO *finster* Wie, fragst du? Anita, freilich.

DI ROSA Jesus Maria, hör mir doch ein bisschen zu!

4.a

Die Anhörung

zu dritt

Es klingelt, Saturnio öffnet die Tür

DI ROSA Also, Sie möchten singen.

ANITA Sind Sie wirklich aus Mailand? Und wen kennen Sie dort?

DI ROSA Ich kenne alle.

ANITA Könnten wir die Lampe nicht... abwenden? Sie leuchtet mir gerade in die Augen. Ich kann Sie überhaupt nicht sehen.

DI ROSA Singen Sie etwas, mein Kind.

ANITA Hier?

DI ROSA Nur ganz ruhig. Wir sind unter uns.

ANITA Aber... was? Ich war darauf nicht vorbereitet, dass...

DI ROSA Etwas Erotisches. Fassen Sie inzwischen ihre Brüste an, oder tun Sie es so, wie es Ihnen gefällt.

ANITA Sind Sie verrückt? *Sie knallt die Tür hinter sich zu.*

SATURNIO *Er vergräbt sein Gesicht in beiden Händen* Großer Gott, di Rosa! Wie konntest du das?

DI ROSA Wie viel Kinderei! Aber lassen wir das!

SATURNIO Di Rosa...

DI ROSA Gut, was kümmert es mich, rufe sie in meinem Namen an. Sag ihr, dass es ein Witz war. Sag ihr, dass ich auf dem Gebiet des Humors einen ziemlich schlechten Geschmack habe. Sag ihr irgendwas! Sag ihr, dass sie mich anrufen soll.

SATURNIO Sie wird dich niemals anrufen...

DI ROSA Sie wird. Bist du endlich fertig?

die beiden ab

5.

CSÍK He, wer geht da? Verflucht! Wer ist hier?

FRUzsINA Nur ich.

CSÍK Wer ist ich?

FRUzsINA Ich, Fruzsina. Ich habe dich überrascht, wie ich es sehe. Die Tür war offen, ich bin einfach hereingekommen. Stört dich das?

CSÍK Suchst du Anita? Sie ist nicht mehr hier.

FRUzsINA Ich war gerade bei ihr.

CSÍK Na so was. Schickt sie mir durch dich Nachrichten?

FRUzsINA Schließlich hast du auch sie so behandelt wie zuvor mich.

CSÍK Ihr lasst euch doch über alles des langen und breiten auslassen. Sowohl Anita wie auch du... so viel Hysterie, mein Gott. Lächle nur.

FRUzsINA Und du... weißt du, wer du bist?

CSÍK Nur ein Mensch. Wenn ich zu Hause bin, lege ich meine Flügel nieder.

FRUzsINA Ein Mistkerl, ein elendiger Galgenstrick.

CSÍK Jeder ist so gut darüber informiert.

FRUzsINA Es fällt dir so leicht, zu spielen. Es ist verdammt leicht, nicht wahr?

CSÍK Du wirst noch deine Stimme verlieren.

FRUzsINA Ein Jahr lang konnte ich nicht an Männer denken. Aber du nimmst alles so leichtfertig. Solche Geschichten kleiden dich sogar, nicht wahr?

CSÍK Ihr wollt mich festbinden. Jede von euch ist eine einzige Fessel. Und wer fragt mich, was mir gut wäre, was ich möchte? Und du kommst hierher, um mich fort zu beleidigen. Sollte ich mich beleidigt fühlen, wie du?

FRUzsINA Was bist du für ein Scheißkerl! Ich sollte dich nicht beleidigen! Wo lebst du doch? Sei endlich ein Mensch, du Kulissenreißer. Schau mal in den Spiegel! *Sie schmeißt ihm einen Spiegel.*

CSÍK Stoß mich nicht, du dumme Gans! Wenn ich anfinge zu stoßen...
Ich will nur Frieden. Es ist doch jämmerlich, alle beschweren sich.
Mit welchem Recht?

FRUZZSINA Ich wollte nicht schreien. Sei mir nicht böse. Und Anita... ich
würde dich ja vergeblich davon überzeugen zu versuchen, dass du
sie zurückrufen sollst, denn sie würde sich mit dir nicht mehr
abgeben.

CSÍK Es tut mir leid. Sie wird schon einen Anderen kriegen.

FRUZZSINA Ja. Nein. Sie ist nicht eine solche.

CSÍK Bist du deswegen gekommen?

FRUZZSINA Es graute mir vor den Männern, deinetwegen.

CSÍK Na schön, du willst also auch reden. Sprich dir nun alles vom
Herzen los, meine Kleine. Heute hör ich nur zu. Sprich nun.

FRUZZSINA Du glaubst viel von dir.

CSÍK Warum hast du mich besucht, aber jetzt im Ernst.

FRUZZSINA Sagen wir mal, ich wollte dich sehen.

CSÍK Hast du mich vermisst?

FRUZZSINA Sagen wir mal, ein bisschen.

CSÍK Ich habe gedacht, du willst mich nie mehr sehen.

FRUZZSINA Ich habe dasselbe gedacht.

CSÍK Bist du immer noch böse auf mich?

FRUZZSINA Und? Wenn ich böse auf dich bin?

CSÍK Setz dich her.

FRUZZSINA In solchen Machenschaften hast du dich immer gut auskannt.

CSÍK Es freut mich, dass du gekommen bist. Schade, dass nicht früher.

FRUZZSINA Hast du manchmal an mich gedacht?

CSÍK Ziemlich oft sogar.

FRUZZSINA *lacht* Du lügst doch, du Mistkerl. Du hast mich ja sooo furchtbar
vermisst.

CSÍK Und wenn ich das sagte, würdest du mir das glauben?

FRUZZSINA Sag es mir ruhig, es wird sich noch zeigen.

CSÍK Es freut mich sehr, dass du hier bist.

FRUZZSINA Tu das nicht. Es gehört sich nicht. Lass mich doch. Glaub mir, ich
bin nicht gekommen, um... Begreifst du es nicht? Wir dürfen es
nicht tun. Au, Anita... sie ist meine beste Freundin, du musst es
wissen. Au, tu es nicht!

CSÍK Ja. Anita und du. Freilich weiß ich davon.

FRUZZSINA Wir verlieren die Fassung. *summt* Also, du liebst mich doch noch.

CSÍK Ich habe dich einfach nicht aus dem Kopf schlagen können. Eigentlich habe ich die ganze Zeit nur an dich gedacht. Ich freue mich, dass du da bist. Warum lachst du? Du lachst ja, wie eine Wahnsinnige.

FRUzsINA *Sie lacht so, dass es kaum zu verstehen ist, was sie sagt* Was für ein Mensch bist du eigentlich? Ich sage dir: ein eitles Vieh. Hat es dir schon eine Minute genügt, um daran zu glauben, dass ich so lange Zeit nur nach dir schmachtete, nachdem, du mich so leicht und locker abgetan hattest? Bist du so eitel und blind? Du Scheißkerl. Was bildest du dir ein? Hast du dich für einen tollen Mann gehalten? Warum redest du nicht, eh? Du bist bemitleidenswert. Du hast mich verzaubert, du blonder Prinz, und ich war total in dir verknallt. Wurde der Arme selber das Opfer eines Spielchens?

CSÍK Du verdammte Hure!

FRUzsINA *lacht hysterisch* Das ist das einzige, was du kannst. Fluche nur, zerr mich ruhig herum, du hast sowieso verloren. Es ist toll, oder? Nun macht das Leben richtig Spaß, nicht wahr? Endlich habe ich es geschafft, dich zu erniedrigen. *flüstert* Ist egal, du bist ja ein Mann. Sei doch wirklich ein Mann! Sei ein Mann! Versuch es zumindest, ich bitte dich, meine Liebste.

Sie lacht wiederum so, dass es kaum zu verstehen ist, was sie sagt.

Hoffentlich tauche ich noch in deinen künftigen Träumen auf.

CSÍK Lach dich zu Tode, meine kleine Kröte. Krepriere endlich, werde tollwütig, trockne aus! Du sollst bis zum Ende deines Lebens beten, um endlich einen Mann zu kriegen, du Aas, du Hure! Auch das noch. Ihr seid doch alle verdammt!

6.

zu zweien am Klavier, Anita singt die Tonleiter

KATI Das A war falsch. Jeder Mann ist ein Erzbetrüger. Das A war falsch.

ANITA Heute schaffe ich es einfach nicht. *summt* Es geht nicht. Verzeih mir, meine Gedanken sind abgeschweift. Was war das mit den Männern? Oder was hast du eben gesagt?

KATI Gar nichts. Fangen wir noch mal an!

ANITA Dass sie Erzbetrüger sind. Das ist ja evident.

KATI Weil manche Personen es ihnen ermöglichen, Erzbetrüger zu sein. La - la - la - la. Ihr schwatzt ja bloß. Andere haben heulende Kinder zu Hause. La - la - la - la.

ANITA Es geht nicht, nein, ich schaff es einfach nicht.

singt

KATI Denn das Kind... es war wieder falsch, findet es beschissen, allein aufzuwachen. Und es hat ja recht. Nicht aus der Kehle, ich habe dich schon mehrmals darum gebeten.

ANITA La - la. Du fühlst es wohl. Ich weiß nicht, was mit mir los ist. La - la - la - la.

KATI Wer würde es nicht hassen, allein aufzuwachen? *hasserfüllt* La - la - la - la

ANITA Du hast es gehört, oder? Also nicht. Lassen wir es für heute! Die Stunde wird aber aufgerechnet, keine Frage! Es ist selbstverständlich!

KATI *beiseite* Oh, du dumme Gans!

ANITA Du bist so seltsam heute. Gibt's was?

KATI Verzeih mir. Auch ich habe andere Gedanken im Kopf.

ANITA *lächelt* Wenn mich nicht alles täuscht, dann musst du jetzt an die Männer denken.

KATI Wie sollte ich das verstehen?

ANITA Habe ich etwas Falsches gesagt?

KATI Am besten setzen wir es fort. Versuch es zumindest. Stemm dir die Hände in die Hüften! *Sie üben, es wird immer peinlicher*

ANITA Verschieben wir es auf Freitag, falls wir dann überhaupt noch leben. Ich kann mich nicht konzentrieren.

KATI Dann gehe ich jetzt.

ANITA Obendrein habe ich auch Halsweh bekommen. Regnet es noch?

KATI Wozu singst du eigentlich, wenn ich es fragen darf?

ANITA Es hat aufgehört zu regnen.

KATI Eine Maniküre, die in die Oper will. *lacht* Du schaffst es nie. Nie im Leben!

ANITA Na und?

KATI Ich gehe jetzt lieber.

Sammelt ihre Notenblätter, ab

7.

Die Wohnung von Csík. Zu zweien, Sie sind bis auf die Haut nass, sie trocknen einander die Haare.

CSÍK Bei jedem neuen Liebhaber eine andere Haarfarbe, nicht wahr? Anita dagegen ist immer blond, blond, blond.

KITTY *höhnisch* Muss furchtbar aufregend sein.

CSÍK Was siehst du auf der Strasse?

KITTY Wie viele Autos, siehst du? Sie stehen auf dem Gehsteig. Wenn man all ihre Rückspiegel abbrechen würde, das wäre eigentlich wie Blumenpflücken auf der Wiese. Viele kleine Spiegelchen.

CSÍK Bist du böse auf mich?

KITTY Nicht der Rede wert.

CSÍK *höhnisch* Liebst du mich nicht mehr?

KITTY Ich habe dir nie gesagt, dass ich dich jemals geliebt hätte.

CSÍK Verlieb dich in mich, und aus lauter Dankbarkeit werde ich dein Leben in eine Hölle verwandeln. Und das wird ewig dauern, von heute an.

KITTY Ja, ewig. Das heißt, für eine Minute.

CSÍK Und wenn i c h deiner überdrüssig werde? Ich wurde sogar Anita Lovass überdrüssig.

KITTY *flüstert* Geh dann. Lauf zu ihr zurück. Geh, wenn du kannst.

CSÍK Darf ich noch etwas fragen?

KITTY Anita wartet schon auf dich. Lauf!

CSÍK Du hast recht. Sobald der Regen aufhört, gehe ich sofort ab.

KITTY Hast du diese schon gesehen?

CSÍK Die Pistole! Meine Güte! Sie gehört deinem Vater an, nicht? Du hast sie zu Hause einfach in die Tasche geschoben...

KITTY Ich habe sie gekauft.

CSÍK Ist sie geladen? Freilich nicht.

KITTY Und wenn doch...?

CSÍK Du schwätzt nur ins Blaue hinein. Du kannst sie nicht benutzen.

KITTY *lacht* Davon versteht doch jeder.

Sie kniet auf den liegenden Mann und drückt die Waffe unter sein Kinn.

Nun, bleibst du so unverschämt?

CSÍK *schiebt sie beiseite* Darf ich etwas fragen?

KITTY *Sie mimt die Rauferei, lässt das Wegschieben der Pistole nicht zu.* Nun, sprich.

CSÍK Wie viele Vorgänger habe ich gehabt?

KITTY *lächelt* Was geht dich das an?

CSÍK Zum Beispiel diesen Bärtigen, mit dem du gestern in der U-Bahn kokettierst. Oder den Blondem, in dessen Gesellschaft du deine Wohnung verließest, während ich auf dich wartete.

KITTY Er ist mein Kollege, er hat sich von mir bloß verabschiedet.

CSÍK Du hast ihn aber nicht wie einen Kollegen behandelt.

KITTY Warum stellst du mir solche Fragen?

CSÍK Das ist wohl deine Droge, nicht? Das ist dein Gott.

KITTY Du kannst mich nicht beleidigen, was du auch sagst.

CSÍK Wie du ins Bett schlüpfst! Das ist eine wahre Zeremonie bei dir. Die Priesterin bringt ein Opfer ihrem Teufel dar.

KITTY Etwas rasselt draußen. Vielleicht ist der Teufel gekommen, um dich zu holen.

CSÍK Oder dich.

KITTY Was könnte er mit ehemaligen Geburtshelferinnen anfangen? Hörst du, wie er klopft?

CSÍK Das ist bloß der Wind; ein gewalttätiger Bettler: er klopft an der Fensterscheibe, um sein Recht anzufordern. Sollte einmal unser lieber Teufel klopfen, dann würde die Welt daran zugrunde gehen.

KITTY Sprichst du von der Apokalypse? Das ist was Schönes! Als Kind spielte ich einmal Apokalypse: ich schlug sämtliche Schaufenster einer Strasse ein. Ein Händler erwischte mich, er wollte mich aber nicht verraten. Er drängte mich mit seinem Bauch an die Wand und schnaufte laut. Er hatte einen stechenden Blick, aber ich hatte keine Angst. Was er von mir wollte, bleibt wohl ein Geheimnis, denn danach wurde er von einem Asthmaanfall erwischt. Er fiel auf die Knie und röchelte bei meinen Beinen. Ich dachte, er würde sterben. Und ich sah nur zu; es war wie ein Fernsehfilm.

CSÍK Du wirst mich vergessen. Du schaust weg und schon steigt Nebel auf deine Augen herab. Ich bin nirgendwo mehr. Du wirst mich vergessen.

KITTY *ernst* Ich würde dich nie vergessen.

CSÍK Wie diesen Händler?

KITTY Das war etwas anderes.

Sie schweigen.

8.

In der Wohnung von Lovass

Die Rosa beugt sich nach vorne, er trocknet seine Haare mit einem Haartrockengerät.

DI ROSA Den Kamm!

ANITA Ja.

DI ROSA Das Handtuch!

ANITA Ja!

DI ROSA Wieso wollten Sie mich treffen?

ANITA Ich habe Sie angerufen, weil ich es mir anders überlegt habe. Ich will weg von hier.

DI ROSA Per Telefon, ja.

ANITA *schweigt* In dem Licht habe ich Sie kaum sehen können. Ich wollte mich vergewissern, ob Sie meinen Vorstellungen entsprechen.

DI ROSA Niemand kann das. Jemand summt drinnen.

ANITA Es ist Dietrich Fischer - Dieskau. Er singt.

DI ROSA Ich kenne ihn nicht. Aber wieso singt er im Schlafzimmer?

ANITA Stört es Sie? Gefällt es Ihnen nicht?

DI ROSA Ich wäre auch bereit, in deinem Schlafzimmer zu singen.

ANITA Auf einem CD?

DI ROSA Nein, auf deinem Bett.

ANITA *lacht* So eine Pappe!

DI ROSA Lach nur! Das mag ich. Deine Haare haben einen wunderbaren Duft.

ANITA Wie sehen wir aus? Siehst du uns im Spiegel? Wie Vater und Tochter.

DI ROSA *macht ihr Hof* Ich bin voller Sehnsucht nach dir.

ANITA Du drückst dich wunderbar aus.

DI ROSA Kannst du tanzen?

zu dreien

SATURNIO *kommt herein, er ist bis auf die Haut nass, wohin er auch geht, lässt eine Lake hinter sich* Di Rosa!

DI ROSA Hast du geschwommen?

SATURNIO Di Rosa! Ich habe keinen Sekt gekriegt, so habe ich Rotwein gebracht.

DI ROSA Und wo kommt dieser brutale Weingeruch her?

SATURNIO Es gießt in Strömen.

DI ROSA Aber was ist dieser Weingeruch? Hast du vielleicht...?

SATURNIO Im Vorzimmer...

DI ROSA Du Verdammter...!

SATURNIO ... bin ich ausgerutscht. *deutet es an* Aber noch rechtzeitig, im Lambris...

DI ROSA Das ganze Haus ist mit Wein überschwemmt.

SATURNIO Gott sei Dank, dass es nur Wein war. Nirgendwo habe ich Sekt gekriegt. Di Rosa! Jemand singt im Schlafzimmer, oder in der Nachbarschaft vielleicht?

DI ROSA Ich werde ihn verstummen machen. *Ab*

SATURNIO *schreit ihr nach* Tun Sie ihm nichts an! Es ist gar nicht mal so schlecht! *an Di Rosa* Es muss der Nachbar sein. Das ist ein wahrer Fluch.

DI ROSA Trockne dich ab!

SATURNIO Ich habe auch Gläser mitgebracht. Heute siehst du recht nett aus, Anita. Wie schön sie ist, nicht wahr, di Rosa? Man würde sie am liebsten den ganzen Tag lang anschauen. Bei Gott!

DI ROSA *herein, spöttelt* Wenn ich stürbe, würde ich meinen Leichnam euch vermachen, ich schwöre es.

SATURNIO Was für ein schöner Glas!

ANITA Was für ein schöner Glas!

SATURNIO Di Rosa... ich befürchte, du liebst die Frauen übermäßig. Wäre es nicht einfacher, wenn du heiraten würdest?

DI ROSA Ah, ich hatte in Neapel eine Braut. Sie war ein vorzügliches Mädchen. Aus der Sache wurde aber nichts, ihre Familie war nämlich von unserer Verlobung nicht gerade entzückt.

SATURNIO Was du nicht sagst!

DI ROSA Aber im Ernst! Ihr Mann zum Beispiel war völlig außer sich.

SATURNIO Ich habe gestern deinem Bräutigam begegnet. Er ist ein anständiger Kerl, aber es empfiehlt sich, vorsichtig mit ihm umzugehen, denn er ist verrückt auf das dümmere Geschlecht. Wenn ich doch jemanden hätte, der ich die Hand halten könnte...

ANITA Nimm deine Hände weg.

DI ROSA Nicht doch, süße Anita, trink nicht nur einen Schluck, sondern leere es bis zur Neige!

ANITA *lacht gereizt, trinkt viel* Ich werde verrückt. Die Hitze ist hier unerträglich. *spöttisch* Es lebe Genoveva...

SATURNIO Sie ist schön, so schön! Wenn sie bloß nicht so viel reden würde!

DI ROSA *spöttisch* Saturnio, komm ein bisschen später zurück! Aber nicht sehr bald, wenn du Gott kennst! *Er begleitet ihn hinaus.* Verschwinde endlich!

ANITA Warst du nicht mal überrascht, als ich dich anrief? Also nicht. Nicht, oder?

SATURNIO Siehst du, ich habe dir immer gesagt, die Frauen brauchen Zeit... Danach werden sie so zahm. Di Rosa, du Hurensohn,... du Glückspilz!

Er schaut durch die Türritze hinein

Ab morgen wendet sich das Blatt. Ihr werdet mich noch öfters erwähnen. Hörst du es? An mich wirst du noch zu denken haben! *lacht* Glaubst du es nicht? *wendet sich bitter ab* Gott soll dich strafen, wenn du daran nicht glaubst!

Di Rosa zieht Anita in seinen Schoß, Saturnio lauert.

9.

Auf einem Dachboden

Kati hängt durchnässte Notenblätter auf eine Wäscheleine auf

KATI Schubert, Schumann, Mozart. Da sind wir schön daran. Er kommt nicht nach Hause. Ich sage ihm: ich liebe dich, aber ich könnte ihn umlegen.

Schaut an, was sie aufhängt

Die Forelle. Ich bin hoffnungslos konservativ. Gott, wie ich ihn hasse! Sollte ich vielleicht an ihm Rache nehmen? Gott sollte alle dreckigen Schweinskerle bestrafen! Du wirst noch teuer dafür bezahlen, ich schwöre es!

Sie singt und hängt auf

ZWEITER AKT

10.

Am Morgen in der Lovass - Wohnung, zu zweien

Anita, allein im Zimmer; sucht fieberhaft im Sakko von di Rosa herum. Di Rosa erscheint im Hintergrund und schaut stumm zu.

ANITA *zuckt zusammen* Ich wollte nur erfahren, wer dich in Toronto erwartet.

DI ROSA Was meinst du mit diesem „wer?“

ANITA *verlegen* Nun... ich wollte wissen, ob du eine Familie hast und so weiter.

DI ROSA Ich habe meine Frau seit zehn Jahren nicht mehr gesehen. Hast du sie gemeint? Übrigens habe ich auch eine Tochter.

ANITA *wie oben* Man erzählt, dass du sie in deinen Geschenken geradezu erträgst.

DI ROSA Sie ist kleiner als du. Mich quälen furchtbare Gewissensbisse, denn ich bin viel zu selten mit ihr zusammen. Sie ist siebzehn. Ich muss weg.

ANITA Echt? Dann ist sie schon eine richtige Frau. Zeig mir deine Hand! *gibt dem Gespräch eine andere Wendung*

DI ROSA Eine richtige Frau. Das glaubst du. Was willst du denn mit meiner Hand?

ANITA *höhnisch* Am meisten liebte ich meinen Großvater, aber er lebt nicht mehr. Er führte im Souterrain furchtbar geheime Experimente und trieb ständig Späße mit den Kindern. Einmal...

DI ROSA Was hast du vor? Ich hoffe, du willst mich doch nicht maniküren.

ANITA Ich bin bereit, auch deine Hände zu maniküren, sobald ich mit meinen fertig bin.

DI ROSA Du schaffst es einfach nicht, dich an deinem Vater auszuleben. Habe ich recht?

ANITA Du wirst ihn bald kennen lernen. *unerwartet* Als ich ein Kind war, ohrfeigte er mich ziemlich oft - ohne jeden Grund, bloß als eine natürliche Folge seiner Wutausbrüche. Manchmal bin ich der Meinung, dass sogar auch seine Liebe zu meiner Mutter mit Schlägen abwechslungsreicher gemacht wurde. Und am darauffolgenden Tag war er plötzlich so weich, wie Butter. Ich bemerkte ziemlich schnell, dass es viel besser wäre, geheim zu halten, dass ich mich an etwas erinnert hätte. In solchen Fällen war er einfach wunderbar; ja, er war zauberhaft und charmant: diese Tage waren mit Abstand

die Schönsten meiner Kindheit. Wenn ich jedoch geschmolzt hatte, dann fühlte er sich beleidigt und schnaubte förmlich vor Wut, na ja, zumindest tat er mir dann eine Weile nicht weh. Er war völlig unberechenbar. Ich schmunzelte ihm zu, auch wenn meine Augen durch seine Schläge noch total geschwollen waren.

DI ROSA

Wer ist eben weggegangen? Ich hörte, wie sich die Tür zuschloss.

ANITA

Weißt du, ich sah ja immer voraus, wann es noch böse enden würde und ich ihn unbedingt meiden sollte. Bei solcher Gelegenheit hatte er nämlich einen sonderbaren Duft. Ich spürte diesen Duft gleich, wenn er ankam und mich umarmte; sein Rasierwasser mischte sich mit einem sonderbaren, gespannten Schweißgeruch, den ich mit sechs Jahren „Gefahrgeruch“ nannte.

DI ROSA

Ist dir kalt, wenn das Fenster geöffnet ist? Dieser Nagellack ist nämlich...

ANITA

Ich mache verzweifelte Versuche, um meinen Vater lieb zu haben; ich tue mein Bestes, um sie beide lieben zu können. Sollte sie aber hier auftauchen, würde mich sofort ein irrationaler Hass erfassen. Ich kann wohl niemanden lieben.

DI ROSA

Es regnet wieder.

ANITA

Ich bin daraufgekommen, dass ich nicht ein klein bisschen lebenswürdig bin.

DI ROSA

Auch am Morgen regnete es. Und Nebel hatten wir auch. Ich wachte auf und dachte an meine Tochter. Ich habe sie seit siebzehn Jahren vor den Menschen versteckt. Meine Güte, dieser verdammte Kaffee!

ANITA

Kannst du mir wirklich Beschäftigung geben? *Sie weint fast* Sei mir bitte nicht böse, dass ich in deinen Sachen herumgesehen habe. Ich befürchte, dass...

DI ROSA

Könntest du mir die Kleiderbürste geben?

ANITA

Du belügst mich, nicht wahr?

DI ROSA

Ich will es an mir verschmieren. Was meinst du? Könnte man es eventuell bespritzen?

ANITA

Ich erkenne sofort, wenn ich belogen werde.

DI ROSA

Es ist völlig hoffnungslos. Verdammt!

ANITA

Ich will weg von hier. Um jeden Preis!

DI ROSA

Am besten werfe ich alles weg.

ANITA

Mir ist kalt.

DI ROSA

steht vom Stuhl auf Und alles ist hier mit Staub bedeckt. Wie viel Staub! Wird hier eigentlich manchmal geputzt?

ANITA

Streue doch Salz darauf!

DI ROSA

Fällt mir ein... Der Saturnio... macht dir heftig Hof.

ANITA *mit leerem Gesicht* Ja, seit langem schon.

DI ROSA Und, hat er Chancen bei dir? Ich glaube, er gefällt dir.

ANITA Gestern war ich sehr gemein zu ihm. *Plötzlich kokett* Damit du nicht sagen kannst, dass...

DI ROSA Sag mir doch, warum du unbedingt Opernsängerin sein möchtest.

ANITA Du fragst, warum ich singen will? Bist du verrückt? Wieso fragst du das?

DI ROSA Dann sing doch etwas!

ANITA Jetzt?

DI ROSA Ich habe dich noch nie singen hören. Ich weiß nicht einmal, was für eine Stimme du hast.

ANITA Was könnte ich auf solch eine Frage antworten?

DI ROSA Tu es doch!

ANITA Alle sagen, dass ich...

DI ROSA Ja?

ANITA Dass...

DI ROSA Ja.

ANITA Dass sie sehr schön ist.

DI ROSA Das sagt man?

ANITA Ziemlich viele haben mir davon erzählt.

DI ROSA Sing doch endlich was!

ANITA *lacht gezwungen* Ausgerechnet hier? Komm schon!

DI ROSA Wo möchtest du es denn? Stell dich bitte hin. Oder am besten machst du das auf dem Tisch.

ANITA Wieso tust du mir das jetzt an?

DI ROSA Komm doch, mach jetzt einen Auftritt. Wir schalten das Licht ab, nur das bleibt hier unten.

Anita klettert langsam und verlegen auf den Tisch. Sie zwinkert im Licht und - gegen Kälte empfindlich - faltet ihre Hände vor ihrer Brust.

DI ROSA Sing nun.

ANITA Über uns wohnt ein weinerliches Mädchen mit ihrer Mutter.

DI ROSA Ja?

ANITA Und die Fruzsina *leise* schläft.

DI ROSA Sing endlich.

ANITA Heute krieg ich es nicht hin. Es geht nicht.

DI ROSA Was für Lieder hast du in deiner Repertoire?

ANITA *ersterbend* Enorm viele. *flüstert* Lieder.

DI ROSA Lieder? *Stille*

ANITA Was hast du mit mir vor?

DI ROSA Und du mit mir?

Das Mädchen bricht in Tränen aus.

zu dreien

GESANGSLEHRER Grüß Gott.

DI ROSA Wer sind Sie denn?

GESANGSLEHRER Ein gewisser junger Mann hat mir gesagt, das ich Sie hier antreffen kann.

DI ROSA Hat er Ihnen nicht gesagt, dass ich nicht allein bin?

GESANGSLEHRER Davon hat er nicht erzählt. Aber lassen Sie sich nicht stören.

DI ROSA Ich tu es aber.

GESANGSLEHRER Wegen des Mädchens?

DI ROSA Ja. Und?

ANITA Könnte ich endlich runter?

Di Rosa nimmt das Mädchen herunter

GESANGSLEHRER Seien Sie begrüßt, Anita.

ANITA *flüstert* Herzlich willkommen.

GESANGSLEHRER Sie brauchen ja nicht in Verlegenheit zu kommen. Mich kann nichts mehr überraschen.

ANITA Was kann Sie nicht überraschen?

DI ROSA Dass Sie beim Herrn Rosa wohnen.

ANITA Ich wohne bei meinem Vater.

GESANGSLEHRER Was suchen Sie hier denn dann, wenn ich es fragen darf?

ANITA Und was geht Sie das an, wenn ich es fragen darf? Übrigens ist das hier seine Wohnung.

GESANGSLEHRER Letztendlich ist es egal, ich bin ja wegen des Klaviers gekommen. Soviel ich weiß, haben sie eine Schwäche für Raritäten.

DI ROSA Hat dieser gewisse junge Mann Ihnen davon erzählt?

GESANGSLEHRER Ja, dieser gewisse. Es werden noch andere kommen, um Ihnen verschiedene Dinge zu verkaufen, aber für jene Dinge kann ich leider nicht gutstehen.

DI ROSA Kommen noch weitere? Großartig.

GESANGSLEHRER Sie warten unten. Als erster wurde ich auserwählt. Es stammt aus dem sechzehnten Jahrhundert.

DI ROSA Im sechzehnten Jahrhundert war das Klavier gar nicht erst erfunden.

GESANGSLEHRER *frech* Sie haben recht. Demnach aus dem siebzehnten.

DI ROSA Aus welchem Grund wollen Sie es loswerden?

GESANGSLEHRER Mein Herr, dieses Klavier war mein allergrößter Traum gewesen, ehe ich völlig ruiniert wurde. Fragen Sie lieber nichts.

DI ROSA Ich habe doch nichts gefragt.

GESANGSLEHRER Mein Herr, ich möchte Sie zum Kaufen auffordern, sonst läuft es Gefahr, dass die Masse da unten Sie einfach umlegt.

DI ROSA Saturnio! Du Schicksalsschlag... ich gehe jetzt, um die Kraftverhältnisse klarzustellen.

zwei ab

zu zweien

Fruzsina kommt eine Grimasse machen herein. Sie sucht nach den Lärmenden.

ANITA *kommt zurück* Hast du geschlafen?

FRUzsINA Ich habe etwas Sonderbares geträumt. Am frühen Morgen erweckte mich der Regen, der das Fenster beschlug. Es war so schön.

ANITA *gespannt* Ja. Du kannst weiterschlafen.

FRUzsINA Willst du mir nicht Kaffee kochen? Mein Mund ist völlig ausgetrocknet.

ANITA Gut. Mein Vater ist weg, nicht wahr?

FRUzsINA *streckt sich die Glieder* Er ist schon früh am Morgen weggegangen. Er geht oft auf geheimnisvolle Wege. Eigentlich bin ich auf ihn eifersüchtig, wenn ich es mir recht überlege. Würdest du mich maniküren?

ANITA Übrigens kaufe ich dir ein anderes Kleid. Weißt du, für jenes, das ich mit dem Bügeleisen ruinierte. Bist du mir immer noch böse?

FRUzsINA Dein Italiener war hier, dein di Rosa, ich habe ihn heute Abend gesehen. Du gehst also nach Mailand, nicht? Hat er mit dir angebändelt, was? Nun? Na klar.

ANITA *müde* Na klar.

FRUzsINA Wieso hast du ihn provoziert?

ANITA Ich bin halt so.

FRUzsINA Möchtest du wissen, wovon ich geträumt habe?

ANITA Ja. Musst du unbedingt jede Nacht hier verbringen? Könntest du nicht anderswo schlafen?

FRUzsINA *schaut sie an* Dazu ist es mir wirklich viel zu früh.

ANITA Entschuldigung, es war bloß eine Frage. Noch mal, Entschuldigung.

FRUzsina Wieso bist du so fröhlich, wenn die Männer über dich herfallen?

Anita Sag mir, räumst du niemals auf?

FRUzsina *höhnisch* Willst du etwa wieder jemanden verarschen? Ein ziemlich dummes Spiel.

Anita Nach Csík's Meinung nicht sehr oft.

FRUzsina Du bist schon ganz vertrottelt. Und ich habe dich wirklich bemitleidet. Übrigens, warum ziehst du nicht fort?

Anita *trocken* Hier bin ich zu Hause.

FRUzsina *hasserfüllt* Du hast niemals hier gewohnt.

Anita Doch. Als ich 15 war, holte mich mein Vater von meiner Großmutter. *lächelt* Bei der ich übrigens aus dem offensichtlichen Grund wohnte, um meine zahlreichen Stiefmütter nicht zu stören.

FRUzsina Du hasst doch alle. Auch Zsolt, deinen eigenen Vater. Du bist unmöglich!

Anita Es wäre mir lieber, wenn du von hier wegzögest. Und zwar heute noch. Nur ich wohne hier und mein Vater. Verzieh dich also.

FRUzsina Nie im Leben! Du sollst krepieren. Ich liebe deinen Vater!

Anita *lächelt kalt* Also du liebst meinen Vater. Ich bemitleide ihn. Er ist völlig im Bann der Frauen. Er erwies sich als unfähig, der raffinierten Liebe meiner Großmutter zu entkommen. Er trollte immer besiegt zu ihr zurück. Meine Großmutter ließ sich nicht einmal die Genugtuung zu, seinem Söhnchen vorzuwerfen, dass er sie für eine kurze Zeit für eine andere verließ. Die Heirat zwischen ihm und meiner Mutter betrachtete sie als eine Art Teenagerrevolte und war völlig davon überzeugt, dass nur sie als Siegerin aus der Situation herauskommen kann und einen gehorsamen Sohn zurückbekommt, der sich in der Erleichterung und der Dankbarkeit verwirren wird, da er sich für seine Heirat nicht entschuldigen muss.

Sie bringt wütend einen Eimer

FRUzsina *schreit* Deine alten Geschichten interessieren mich gar nicht. Du lebst doch in der Vergangenheit. Du bist einer Greisin gleich. Ich habe alles versucht, um mich bei dir beliebt zu machen. Warum bist du ständig so hasserfüllt? Lass mich endlich in Ruhe! *Sie bricht in Tränen heraus*

Anita *triumphal* Du kennst doch meinen Vater gar nicht. Du wirst dich enttäuschen. Und sag mir dann bloß nicht, dass ich dich nicht gewarnt hätte.

Sie macht sich an die Arbeit

FRUzsina *mit Hass* Lass uns im Frieden! Und was dir Csík angetan hat, das hast du wohl verdient, ich schwöre es.

ANITA

als würde sie ihr gar nicht zuhören Was meinen Vater anbelangt, wäre es für dich besser, ihn zu vergessen. Glaub mir, ich sage das in deinem Interesse. Du glaubst ja, ich sei eifersüchtig auf dich, wo ich dich bloß vor meinem Vater, diesem Don Juan zu retten versuche. *Steht vom Aufwaschen auf* Sag mir später bloß nicht, dass ich dich nicht rechtzeitig gewarnt hätte. *Fruzsina schaut ihr Spiegelbild im Eimer an, sie richtet sich ihr Haar*

allein

DI ROSA

tritt herein aus dem Eingang, wo er bisher ganz unbemerkt gestanden hat.

Ich gehe jetzt weg, ohne ein Wort zu sagen. Ein schmutziger Fall!

zögert

Ich lasse mich doch nicht enttäuschen. Ich besuchte sie und guckte ihr zu, während sie arbeitete. Ich schaute an, wie sie die Nägel von alten Weibern lackierte, wie sie mit den anderen Mädchen plauderte und rauchte; schließlich stellte ich fest, dass dieses Mädchen glücklich sei. Es war ein wonniges Gefühl, ihr zuzuschauen. Sie wirkte wie eine kleine Fee. Ich sollte sie darüber aufklären. Das würde sie bestimmt erheitern. *grübelt*

11.

Im Untergeschoss eines Krankenhauses. Irgendwo tröpfelt es

allein

SATURNIO

Jedes Gefühl ist ein tollwütiger Hund. Sie ziehen in Meuten und treiben den Menschen bis zum Umfallen. Mir bricht das Herz, aber wem sollte schon das Herz brechen?

Stille

Was für ein fürchterlicher Gestank! Und niemand ist hier. Die Luft ist so eng, dass sie mich fast erstickt; sogar die Wände schwitzen davon. Ich hoffe, drinnen ist niemand zum Auferstehen bereit. Herr Doktor! Und wenn einer vom Teufel besessen wird?

zu zweien

LOVASS

Haben Sie einen Toten gebracht?

SATURNIO

Ja, aber er kann noch ausgezeichnet gehen.

LOVASS

Wer sind Sie?

SATURNIO

Ich möchte mit Ihnen reden.

LOVASS

Meine Hände sind mit Blut beschmiert. Was wollen Sie?

SATURNIO

Ich liebe Ihre Tochter.

LOVASS Das ist also der Zweck Ihres Besuches. Von einem Händedruck mit mir möchte ich Sie verschonen, sonst würde ich Sie noch besudeln.

SATURNIO Mein Gott, der Gestank ist hier unerträglich... Herr Doktor, ich habe mich in Ihre Tochter verliebt. Passen Sie auf sie auf! Ich bitte Sie...

LOVASS Sie bringen mich in Verwirrung... Davon höre ich nicht gerne... Wären Sie an meiner Stelle, dann würden Sie sich derart schlimm fühlen, wie ein gespaltener Mensch. Um Gotteswillen, alle sollten mich mit meiner Tochter in Ruhe lassen. *bösartig* Was Sie momentan riechen, ist übrigens eine Lunge. Sind Sie daran interessiert? Beide Lungen bestehen aus 10 Metamären, der Bronchus und die Vene sind gesondert. Und zwischen ihnen findet man das Bindegewebe, das ziemlich leicht auszuhülsen ist. Sehen Sie? Sehen Sie? Und die Leber! Während des Einatmens bewegt sie sich mit dem Zwerchfell. Sie besitzt zwei Adersysteme; eine Verletzung am Schlagader ist unbedingt und absolut tödlich. Ringen Sie um Atem? Was ist denn mit Ihnen los? Sie spüren bloß den Geruch eines in Verwesung begriffenen Körpers, die Pathologie eines kranken Herzens und des Kreislaufes; Vernarbung und venöse Hyperemie. Sind Sie daran interessiert? Klappenstriktur.

Er zeigt es auf einer Schüssel.

Die Muskulatur der Vorkammer ist viel dünner als die der Kammer. Das ist schön, zum Heulen schön, das müsste man allen lehren. Lassen Sie sie nicht fallen! Wir müssen sie noch ermessen!

SATURNIO Wie hartnäckig liegt er hier! Dieser alte Mann ist wie Marmor.

LOVASS *flüstert* Gestern tat ihm noch sein Herz weh.

SATURNIO Wie böseartig Sie lächeln!

LOVASS Frühe Alterung. Jetzt wische ich sie von ihm ab und binde seine Todesursache an sein Bein. Hinter seinen Namen wird ein Punkt gesetzt. Eine kurze Todesanzeige; es ist kein Casus mehr für uns.

SATURNIO Aber Herr Doktor! Und was ist mit der Liebe? Seien Sie vorsichtig mit di Rosa! Mir ist schlecht!

LOVASS Der Körper, ja. Drinnen kribbelt es von Gedanken, wie von Würmern. Das ist die Hölle, mein Sohn.

SATURNIO Mein Gott.

LOVASS Meine Tochter... Die Männer kreisen um sie herum wie die Fliegen. Wenn ich es nur nicht sähe. Sie ist ganz ihrer Mutter nachgeraten. Wozu das ganze Geschwätz? Wenn der Mensch redet, ist es wie ein amorphes Fragment, eine Windung durch den Türspalt, den jedes Wort öffnet und dann verschließt und was der Mensch fühlt, das geht hinkend durch ihn hindurch.

Wie ich es sehe, sind Sie völlig erschöpft. Kommen Sie, ich bringe Sie in die frische Luft.

12.

Die Lovass-Wohnung, zu zweien

ANITA Ich höre, ich höre... Wer ist das? *Sie glättet ihr vom Duschen nasses Haar.*

STIMME Deine große Chance, Anita.

ANITA Das kann nicht sein. Die große Chance klopft dir nur einmal an der Tür.

DI ROSA Könnte ich endlich herein?

ANITA Di Rosa!

DI ROSA Kannst du mein Klingel nicht mehr erkennen? Weißt du denn nicht, wie ein Transportmanager klingelt? Wenn ich dir erzähle, wie ich Transportmanager geworden bin, wirst du weinen vor Staunen. Du wirst feststellen, dass es eine märchenhafte Geschichte sei.

ANITA Ich habe befürchtet, du würdest mich heute nicht anrufen... Mein Süßer.

DI ROSA Nennst du den Mann deinen Süßen, der täglich Tausend Dollar verdient? Nach Steuerzahlung! Es wundert mich.

ANITA Eine märchenhafte Geschichte.

DI ROSA Es wundert mich und doch überläuft mich eine grenzenlose Traurigkeit. Also, um mich selber zu trösten, werde ich...

ANITA Nicht fummeln, hops.

DI ROSA Was für eine Greisin du bist! Deine Hartherzigkeit erstaunt mich! Sind wir übrigens allein?

ANITA *lacht* Ich befürchte ja.

DI ROSA Auch ich würde gerne in so einer glücklichen Wohnung eine Familie gründen.

ANITA Da wären wir nun am Ziel. Und wie stehst du dazu?

DI ROSA Obwohl ich weiß, dass ich eine reizvolle Persönlichkeit bin, würde ich weinen, wenn ich es hören müsste. Wozu braucht so ein tappriger Greis Kinder? Es ist einfach verboten. Der Körper wäre ja bereit, aber die Seele ist völlig kraftlos. Ich schlage mir den Kopf gegen die Wand, wenn ich wieder eine Familie ertragen müsste. Meinen klugen Managerkopf! Pack ein, wir reisen ab...

Stille

ANITA Ich hoffe, du hast dir doch nicht eingebildet, dass ich mit dir gehe.

DI ROSA Träume ich jetzt oder bin ich völlig verrückt geworden?

ANITA Du verstehst rein gar nichts.

ab

zu zweien

SATURNIO

herein

DI ROSA

zischt Saturnio!

SATURNIO

Wie oft brauche ich dir zu sagen, dass du mich nicht so anreden sollst?

DI ROSA

Bravo. Übrigens, wie kommst du hierher? Soviel ich weiß, sitzt du momentan im Gefängnis von Catanzaro.

SATURNIO

Ich dachte, du würdest es nie wieder zu Sprache bringen.

DI ROSA

wie oben Sei stiller! Im übrigen, verzieh dich endlich!

SATURNIO

Ich bleibe wo ich bin. Du sollst verschwinden. Es wird für alle ein wahrer Jammer sein, zuzuhören, wie ich dich entlarve.

DI ROSA

Sei nicht so laut! Ich zähle bis drei. Eins, zwei...

SATURNIO

Ich bin ganz Ohr.

DI ROSA

Würdest du zumindest deine Frau nicht schlagen!

SATURNIO

Sie ist nicht meine Frau.

DI ROSA

Aber du schlägst sie trotzdem. *verärgert ab*

SATURNIO

schreit ihm nach Auch sie hat das Recht auf die Fürsorge von anderen.

ANITA

zurück Was suchst du hier?

SATURNIO

Ich? Ich bin hereingekommen. Die Tür war offen. Ich wollte mit dir reden, denn...

ANITA

Nun?

SATURNIO

Also, nur deswegen, weil... wenn ich mir recht überlege...

ANITA

Ja?

SATURNIO

...möchte ich dir davon abraten, mit di Rosa wegzugehen. Ich kann dir so was doch nicht empfehlen. Ich habe es anders überlegt. Hingegen möchte ich dir sagen...

ANITA

Was? Wie es scheint, wollen alle mit mir reden. Alle wenden sich an mich. *spöttisch* Es ist ein vortreffliches Gefühl; offensichtlich dreht sich die Welt um mich... als würde ich allein zählen... Du möchtest freilich von Csík reden.

SATURNIO

einschmeichelnd Reden wir jetzt aufrichtig miteinander...

ANITA

Nun, reden wir.

SATURNIO

Ich bin verliebt, ich schwöre es dir.

ANITA

Ich gratuliere dir herzlich. Glückwunsch.

SATURNIO

Fragst du nicht einmal, in wen?

ANITA

In wen?

SATURNIO In ein Mädchen.

ANITA Noch mehr Glückwünsche. Du scheinst die richtige Wahl getroffen zu haben.

SATURNIO *macht Hof* Ich traue mich nicht, von ihr zu erzählen. Ich befürchte, es könnte etwas Schlimmes passieren, irgendein Unglück. Es passiert ständig was Unerwartetes.

ANITA Ich habe Brandversicherung.

SATURNIO Wie?

ANITA Eine Versicherung gegen Feuer. Nehmen wir zum Beispiel an, dass ein Feuer ausbricht, während wir dieses Gespräch führen.

SATURNIO *spöttisch* Oder etwas zerbricht.

ANITA Wir werden schon aufpassen.

SATURNIO Oder der große Spiegel, in dem du dich anzuschauen pflegst, einfach umfällt.

ANITA Vielleicht wird es hageln, wer weiß.

SATURNIO Wie gestern Abend.

ANITA Hat es gestern gehagelt?

SATURNIO Nicht doch. Es war schrecklich. Ich habe mich zum Narren gemacht. Ich war so unglücklich! Alle verkennen mich; man sagt: Nun ja, Saturnio ist eine Stimme, aber mehr ist er nicht. Wo diese Stimme doch eine Seele hat. Man sagt, Saturnio sei ein geschniegelter Bursche, ein leeres Gesicht.

ANITA Wo dieses Gesicht auch Hände besitzt. Nimm deine Hände weg.

SATURNIO Ich bin gekommen, um dich um Entschuldigung zu bitten.

Sie nimmt eine Blume hinter deinem Rücken hervor.

ANITA Es gibt keine Entschuldigung.

SATURNIO Wie?

ANITA Entschuldigung, es war ja bloß ein Witz. Ich habe keine Ahnung, warum du dich entschuldigst und wieso du überhaupt hier bist. Den vorigen Abend betreffend kann ich mich an gar nichts erinnern, weswegen irgend jemand mich um Entschuldigung bitten müsste.

SATURNIO *fängt an, verlegen zu lachen, wie jemand, der die Pointe begriffen hat; er wird immer lauter, er tritt nach hinten und fällt mit großem Krach auf dem Stuhl auf seinen Rücken*

Anita lacht

SATURNIO *Auf dem Boden sitzend staubt sich ab* Ich würde dir so gerne Hilfe leisten.

ANITA Danke. Soll ich dich aufhelfen? Oder möchtest du lieber herumsitzen?

SATURNIO Danke, ich sitze hier prima. Notenblätter... überall. Schöne, schöne Sache. Ich pflege auch zu singen, aber nur unter der Dusche.

ANITA *gelangweilt* Und was singst du?

SATURNIO *ersterbend* Duette.

ANITA Saturnio, die Sache ist die, dass ich etwas zu erledigen hätte.

SATURNIO *macht eine Handbewegung der Großzügigkeit* Ich auch.

ANITA Ich ziehe weg von hier. Und du und Csík sollt mich im Frieden lassen.

SATURNIO Ach ja, di Rosa... Glaub ihm keinesfalls. Er wird dich nie mitnehmen. Und wenn doch, dann ist es umso schlimmer. *verzweifelt* Er liebt bloß sich selber. Und seine Tochter. Er liebt niemanden. Sogar ihre Fragen sind Lügen. Glaub ihm nicht.

ANITA *finster* Warum sollte er mich nicht mitnehmen?

SATURNIO Du kennst ihn gar nicht.

ANITA Warum sollte er mich nicht mitnehmen?

SATURNIO Einmal zumindest könntest du dich nicht um dich selber kümmern.

ANITA Um wen sollte ich mich kümmern?

Sie summt ein dümmliches Lied, sich am Klavier begleitend. Saturnio tritt zu ihr und fängt er an, eine andere Partie stimmend zu summen.

zu dreien

KATI *tritt gestört herein. Sie überwindet sich* Zumindest sind alle Umschweife überflüssig.

ANITA Kati? Heute haben wir keine Stunde.

KATI *lacht gehässig* Kann man dich noch überhaupt in Verlegenheit bringen?

SATURNIO *schreit* Warum spionierst du nach mir?

KATI Warum demütigst du mich mit dieser dummen Gans?

ANITA Entschuldigung.

SATURNIO Kapierst du es nicht? Ich habe mit dir Schluss gemacht.

KATI Davon hast du immer verstanden. Möchtest du mich verletzen?

SATURNIO Du bist so lächerlich mit deinen ständigen Beschuldigungen.

KATI *spöttisch* Willst du mich verlassen?

SATURNIO Und du, willst du mich bestechen, auf mein Gewissen appellierend? Es ist mir sowieso eine große Last.

KATI Ich werde ohnmächtig! Hast du ein Gewissen? Erzähl mir darüber!

SATURNIO Es kommt vielleicht nicht zur Geltung, aber ich weiß doch, was Anstand heißt. Über mich werden immer Lügen erzählt, alle lügen hin und her, und zwar auch Sachen, die kaum der Wahrheit entsprechen.

Er fängt an, seine Ohren zustopfend, die Tonleiter zu singen.

KATI Schämst du dich vor ihr? Vor der kleinen Hure?

ANITA Entschuldige, dass ich...

SATURNIO Wessen sollte ich mich schämen? Ich schäme mich höchstens
deines schmutzigen Mundes!

KATI *außer sich* Zieh dich an! Schämst du dich nicht? Und halt die
Klappe; auf deine Entschuldigungen bin ich wirklich nicht
neugierig.

SATURNIO Tu das ihr nicht an!

ANITA Ich sage es dir ganz aufrichtig, damit du mir endlich glaubst... dein
Mann ist... ein erbärmlicher Schürzenjäger. Erbärmlich, erbärmlich,
erbärmlich.

KATI Du bist erbärmlich. Schau mal in den Spiegel, bitte schön. Starr
dich an, tu es! Gefällt es dir?

ANITA Und wenn ja? Was nun? Sollte ich mich vielleicht entstellen?

KATI Das möchte ich dir überlassen. *wütend* Übrigens, warum denn
nicht?

zwei ab

allein

ANITA Ein Aasfliege dröhnt. Endlich sind sie weg, und jetzt regnet es
wieder. Auf dem Gehsteig plätschert das Wasser. Wenn er mir
einfällt... Ich hasse ihn doch. Nur der Schlaf ist gut, verdammt, und
zwar der ganz tiefe Schlaf.

schaut zum Fenster hinaus

Die Sonne hat sich versteckt... So ein Land! So eine Vorstadt. Auf
der Strasse singen die Fratzen.

Sie sammelt die weggeflogenen Notenblätter

Bernstein, Schönberg. Und Wagner... das ist doch eine Apokalypse.
Wo ist der Deckel? Was für ein wunderschönes Paar, sagte man.
Sollte ich mich an ihn schmiegen, hinweinen und ihm sagen, dass
ich ihm verzeihe? Muss ich erdulden, dass er mich streichelt?

Sie zerfetzt die Notenblätter

Wenn die Apokalypse kommt und ein durstiger Engel die Kehle
des Universums aufreißt und die Friedhöfe über alle Begriffe
überbevölkert werden und das Wasser in allen Meeren auf fauliger
Sulz kocht und jeder Mensch in einer fürchterlichen Blase fünf
Liter Blut auskotzt und alle Knochen an der Wand der Trophäen
ihre Plätze finden und die erfolglose Erde in kleine Stücke zerfällt,
dann vielleicht...

schaut auf

Wer ist das?

zu zweien

- CSÍK Nur ich. Nur ich, dein Csík. Könnte ich herein? Hast du geweint? Meinetwegen?
- ANITA Deinetwegen? Du Idiot, wer würde deinetwegen weinen? Was willst du?
- CSÍK Ich bin nur gekommen, um dich zu sehen. Letztendlich war mein Abgang nicht gerade schön.
- ANITA Es ist ekelhaft, wie du lächelst.
- CSÍK *vorsichtig* Es ist so schön, wie du mir grollst.
- ANITA Ein ehrlicher Mensch lächelt nicht so.
- CSÍK Ich habe von uns zweien geträumt. Ich habe erträumt, dass ich herkommen würde.
- ANITA Wieso bist du eigentlich gekommen?
- CSÍK *wie oben* Ich habe mich nicht gerade anständig benommen. Du lächelst? Ich weiß nicht, was in mich fährt, wenn eine rote Hure in meiner Nähe auftaucht. Danach sieht man aber nichts wie Ärger.
- ANITA Bist du der kleinen Kitty überdrüssig geworden?
- CSÍK Was lächelst du jetzt, eh?
- ANITA Du schauspielerst, du schauspielerst bloß, ich kann dir nicht glauben.
- CSÍK Ich habe mir dich so oft im Sinne gehabt!
- ANITA Ich wurde deiner überdrüssig. Hörst du mich eigentlich? Ich bin deiner schon ganz satt!
- CSÍK Es passiert so oft, dass ich mich bei einem seltsamen Verhalten ertappe, in solchen Fällen rede ich so, als würde ich jemandem eine Inszenierung halten. Ich erwische mich oft dabei, dass ich keine Ahnung vom Grund und Inhalt meiner Rede habe. Ich rede bloß.
- ANITA Hörst du? Wenn wir schweigen, dann herrscht eine perfekte Stille. Wir sind allein, völlig allein. Schweige! Was? *Stille*
- CSÍK Ich war mir sicher, dass du mich nie mehr sehen willst.
- ANITA Ist es nicht völlig gleich, ob ich dich sehe oder nicht? Ganz egal!
- CSÍK Ich dachte, du würdest mich nicht hineinlassen und mir nicht zuhören. Wo ich mit dir so große Pläne habe. Großartige Pläne, auf die du schon lange gewartet hast. Ich bin 26 und...
- ANITA Kennt sie schon deine alltäglichen Gewohnheiten? Oder schweigst du auch neben ihr den ganzen Tag, da sie dich nervt? Nervt es dich, wenn sie singt? Oder wenn sie so dahergeht?
- CSÍK *spöttisch* Ich befürchte, dass sie mich hasst und obendrein mich für einen vollkommenen Idioten hält.
- ANITA Wie kommst du auf die Idee?

CSÍK Sie hatte so eine Bemerkung fallen lassen. Sie sagte, dass sie mich hasse und ich ein vollkommener Idiot sei.

ANITA *lacht* Ich denke mir, sie zeichnet sich nicht gerade durch ihre Vorsorge aus. Und nun bist du völlig belämmert, oder? Und was ist mit ihrem Hund? Nervt er dich nicht? Doch, bestimmt!

CSÍK Ihren Hund mag sie selber nicht. Wenn sie zum Beispiel kocht, dann esse ich alles, ohne ein Wort zu sagen. Der Hund ist jedoch gar nicht so diszipliniert.

ANITA *lacht* Was für ein Dreckskerl du bist, Csík!

CSÍK Ich schäme mich. Wenn sie es hörte, würde sie heulen. Sie ist sehr stolz auf ihre Kochkunst. Stell dir vor, sie hat sich eine Schürze gekauft. Und sie arbeitet wieder und zwar als Aufwärterin in einem Pub, und...

Stille

ANITA Begreifst du nicht, dass ich dich nicht mehr liebe?

CSÍK Und was nun? Was passiert jetzt? Und die Zukunft? *Anita lacht zu viert*

An der Schwelle steht das Ehepaar Lovass-Fruzsina

FRUzsINA *spöttisch* Was für eine große Liebe!

LOVASS *zu Fruzsina, als wäre Csík gar nicht da* Ist er dieser gewisse Csík?

FRUzsINA Ist er dir nicht sympathisch?

LOVASS Das geht nur Anita an.

Csík ab, er knallt hinter sich die Tür zu

FRUzsINA Siehst du, Anita, was für einen schönen Strauß ich erhalten habe? Anita, dein Vater ist so galant, wie ein kleiner Schüler.

Anita geht stumm hinaus zu zweien, dann zu dritt

FRUzsINA *flüstert* Gib ihm Geld, dann geht sie weg.

LOVASS Sie würde mich auslachen, wenn ich es sagte.

FRUzsINA Brumme nur, du Teddybär.

LOVASS Was ist so witzig?

FRUzsINA *bereitet sich lange auf den Satz vor* Und nun? Willst du mich nicht heiraten? *Stille*

LOVASS Und was ist mit dem Altersunterschied?

FRUzsINA Lovass, Lovass, mein kleiner Dümmling.

LOVASS Es hätte sowieso kein glückliches Ende. Du kennst mich nicht gut genug.

FRUzsINA Besser, als du es dir vorstellen kannst.

LOVASS Ich glaube an gar nichts mehr.

FRUZZSINA Du bist ein Romantiker. Du bist ein wenig alt geworden, dafür trinkst du aber nicht mehr. Es gibt jedoch wenige wie du.

LOVASS Ich trinke nicht mehr. Die Ärzte haben mir die Furcht eingejagt. Solange ich jung war, war ich immer und zu allen böseartig. Ich habe nur mich geliebt.

FRUZZSINA Nein, du warst ein Mensch, von dem die Mädchen träumen.

LOVASS Verdammt, mach mir doch nicht Hof! Das ist bloß eine Komödie.

FRUZZSINA Seit so viel Jahren höre ich dich jetzt zum ersten Mal schreien.

LOVASS Das Schreien ist furchtbar.

FRUZZSINA Wie du schreist! Ich kriege Gänsehaut davon!

LOVASS Geh weg von mir! Du würdest mit mir sowieso nicht glücklich sein.

FRUZZSINA *lacht sehr* Das habe ich dir gebacken. Das ist das einzige, das ich backen kann. Ich habe ins Gebäck geweint, aber das macht wohl nichts, du magst es sowieso salzig.

LOVASS Du, mein kleiner Dümmling. Du machst doch dein Leben kaputt. Such dir einen Jüngeren, hörst du?

FRUZZSINA Versuch es doch! Iss! Bitte, iss!

LOVASS Geh weg.

FRUZZSINA *lacht* Schmeckt es dir?

LOVASS *mit vollem Mund, er kann kaum reden* Was erhoffst du von mir?

FRUZZSINA *lacht* Ist es nicht gut? Iss! Iss doch!

LOVASS *erstickt fast* Fruzzsina

FRUZZSINA *füttert ihn* Ja? Ja? *breitet ihre Arme aus* Sag es doch! *sie lacht immer heftiger über den Mann*

Anita schaut sie aus dem Hintergrund an

13.

zu zweien auf der Strasse

KITTY Was du angefangen hast, solltest du auch zu Ende bringen, bitte. Willst du mich nicht mal anschauen? Würdigst du mich dessen nicht mehr? Willst du mir entlaufen? Du feige Sau!

CSÍK Ich habe dich nach Hause begleitet, hier ist doch deine Wohnung.

KITTY Und ich muss alles von anderen erfahren. Du bist ein elendiger Wurm, ein Niemand! Bist du zu deiner Anita zurückgeflohen, was? Dreckskerl.

CSÍK Warum auf der Strasse? So sehr mag ich das Theater nun wirklich nicht... Immer dieser Rummel! Wieso kann nicht etwas im Lot sein, einmal zumindest, schön, so wie die Kugel rollt.

KITTY Ich bin also auch nichts Besonderes für dich. Schön, schön. Ich bin dir aufgesessen und du hast mich in den Kot gezerrt. Wenn du wüsstest, welch furchtbare Gedanken mir im Kopf herumgehen.

CSÍK Du bist so blass. Nimm dieses Taschentuch! Reiß dich doch zusammen! *flüstert* Sei ein Mann!

KITTY Wenn du nur den Mut gehabt hättest, mir in die Augen zu schauen!

CSÍK Was einmal war, ist vorbei. Und wer trägt doch eine Klamotte, die der Vergangenheit angehört. Ein Tropfen der Langeweile ist daraufgefallen und womit sie auch gespült wird, bleibt sie doch matt.

KITTY Du hast dich bei ihr wieder eingeschmeichelt, jemand hat es gesehen und hat mir davon erzählt. So viel Wert warst du ja. Als ich es gehört hatte, da verblich mein Herz. Sind all deine Beteuerungen für die Katz? Alles gelogen? Du hättest mir das Meer zu meinen Füßen getragen, und zwar in deinen Händen, wenn ich dich darum gebeten hätte. Aber was steht einem Lügner zu? Weißt du das?

CSÍK Ich kann meine Gefühle nicht kontrollieren, und ich will es auch nicht. Wozu sollte ich doch?

KITTY Also du kannst deine Gefühle nicht kontrollieren. Das ist wohl ein erlogenes, gemeines Alibi. Ich schäme mich, dass ich mich mit dir abgegeben habe. Bist du darüber im klaren, dass du diesmal nicht mit blauen Augen davonkommen wirst? Schau mich an und zittere!

CSÍK Ach, wie viel Gerede, wie viel Lamento! Brauchen wir das?

KITTY *flüstert* Schaust du mich nicht an, Liebling? Willst du mich nicht mehr anschauen?

CSÍK Ich bin müde. Sehr müde. Ich will nichts wie Ruhe.

KITTY Du wirst jetzt nicht mit heiler Haut davonkommen.

Sie richtet eine Pistole auf sie

CSík, du bist ein toter Mann.

CSÍK *starr* Niemand lebt ewig.

KITTY *bricht in Tränen aus, wirft die Pistole weg* Aber ich habe dich geliebt. Wirklich. Wieso hast du es mir angetan?

CSÍK *atmet nach langer Zeit auf* Du hast mich erschrocken. Echt, ich habe fast einen Schrecken bekommen.

Csík geht vorsichtig rückwärts, das Mädchen schaut in eine andere Richtung

14.

Lovass-Wohnung

- DI ROSA *schleicht hinein* Mädchen! *Er findet niemanden, fängt an, vor sich hinpfeifend, sich umzuziehen*
- LOVASS *tritt herein* Herzlich willkommen!
- DI ROSA *in großer Verlegenheit, seine Hose an seinem Knöchel* Ich bin di Rosa.
- LOVASS Haben Sie hier geschlafen?
- DI ROSA Entschuldigen Sie mir, wenn ich geschnarcht hätte. *Er zieht sich in panischer Eile an*
- LOVASS Ich dachte, ich würde diesen Csík hier finden.
- DI ROSA Eine ziemlich peinliche Situation... ich habe übrigens ständig die Gelegenheit gesucht, um sie kennen zu lernen.
- LOVASS Dieser Csík, ja... viele Jungs sind zu meiner Anita gegangen, sie waren furchtbar täppisch und pickelig, und sie haben immer etwas hinuntergeschlagen. Seitdem sind sie seriöse Menschen geworden: Rechtsanwälte, Chemieingenieure oder Autoimporteure. Diese Hofhaltung hat sie enorm unterhalten, aber ich sah schon ihr an, dass sie sich nicht in solche verlieben wird, sondern in einen Wahnsinnigen, *di Rosa wird starr* oder in einen Marktdieb, Hellscher, Schwindler, Gaukler, und zwar total und auf eine irrationelle Art.
- Man sah ihr eindeutig an, dass einer sie bald um den kleinen Finger wickelt und sie quält, und zugleich ihr Sklave wird.
- Entschuldigen Sie mir. Ich bin müde. Heute habe ich unseren Direktor seziert, der vor einigen Tagen starb. Sie haben ihn gekannt, Sie machten seine Bürotür auf, als Sie mich im Institut suchten.
- DI ROSA *verhaspelt sich in seinen Hosenriemen, er hör ihm gar nicht zu* Ich kann mich nicht daran erinnern. Was für ein Mensch war er?
- LOVASS Nichts besonderes. Er hatte immer Schweißgeruch.
- DI ROSA Ihre Tochter ist, Herr Doktor, eine Hexe. Eine Solche macht einem das Leben zur Hölle.
- LOVASS Am meisten ihr eigenes. Meine Tochter... ist mit zu vielen Männern einsam. Ich möchte Sie nicht in Verlegenheit bringen, aber Sie haben Ihr Hemd unpaarig geknöpft.
- DI ROSA Und wann kommt sie nach Hause?
- LOVASS Hierher kommt sie nicht mehr nach Hause. Warum suchen Sie Anita?
- DI ROSA Und wann kommt sie nach Hause?
- LOVASS Hören sie mir überhaupt zu?

DI ROSA *hört ihm nicht zu* Ich höre immer allen zu. Sagen Sie mir, ob Sie ihre Tochter mit mir nach Rom gehen lassen.

LOVASS Fragen Sie es als Arbeitgeber?

DI ROSA *protestiert* Nein...

LOVASS *lacht* Ach so, wie altmodisch!

Di Rosa zieht sich endlich an, geht rückwärts nach hinten.

zu zweien

ANITA *hinein* Bist du zum Mittagessen nach Hause gekommen? Du hast ja niemanden zu Hause gefunden. Ich werde dir etwas bereiten, so wie früher.

LOVASS Dein Italiener hat dich gesucht. Ich wollte jemanden nach dir schicken, dorthin, wo du maniküerst. Du gehst doch immer am Dienstag dorthin, oder?

ANITA *gleichmütig* Ich habe heute früher aufgehört.

LOVASS Ich möchte mit dir reden. Deine Großmutter liegt im Sterben.

ANITA Früher oder später sterben wir alle.

LOVASS Sie möchte dich sehen.

ANITA Bis jetzt hat sie mich nicht sehen wollen.

LOVASS Es ist doch nicht wahr.

ANITA Du und meine Großmutter schämt euch wegen meiner. Du und meine Großmutter habt mein Leben in einen wahren Schrecken verwandelt, in eine einzige Schande! Es ist völlig aussichtslos geworden!

LOVASS Du hast dir wohl eine schöne Rute aufgebunden, aber du warst diesen ambitionösen Plänen nicht gewachsen. Eine Maniküre wird nie im Leben in der Oper singen. Du sollst dein Leben überdenken.

ANITA Ich wollte aber ein anderes Leben, nicht ein solches, wie ihr.

LOVASS Du bist kindisch. Das Leben ist eben kein Traum.

ANITA Meine Großmutter hat sich wegen meiner geschämt.

LOVASS Deine Großmutter liegt im Sterben.

ANITA Wieso nennst du sie Großmutter und nicht Mutter?

LOVASS Die Tatsache, dass sie meine Mutter ist, geht nur mich etwas an. Meine Mutter stirbt bald. Ich bin noch nicht bereit, den Tatsachen ins Auge zu schauen.

ANITA Armer Sohn. Armer Vater.

LOVASS Aber meine Mutter wird sterben. Und meine Tochter sagt einfach, sie wolle sie nicht sehen.

ANITA Meine Großmutter! *lacht* Als ich noch ein Kind war, fürchtete ich mich vor ihr. Da du mich verlassen hattest, lebte ich mit ihr, sie war meine erste Erinnerung. Eine strenge, bösertige alte Dame, die abends aus der Bibel vorliest. Als Kleinkind dachte ich mir, dass die Bibel ihr Tagebuch sei.

LOVASS Sie liebte dich in ihrer Art.

ANITA „Liebe“ war für sie ein nichtssagendes Wort.

LOVASS Unsinn!

ANITA Sie hat auch dich nicht geliebt. Wieso strebst du dich danach, von ihr geliebt zu werden? Dein ganzes Leben lang! Warum konntest du auf diese Liebe nicht verzichten?

LOVASS Sie ist doch meine Mutter.

ANITA Wir reden jetzt so, als hätte ich nie eine Mutter gehabt. Wir mäkeln hier um sie wie die Marktweiber. Ist über Meine nichts zu sagen, bloß weil ich mich an sie nicht mehr erinnern kann? Nun ja, für dich war sie nur deine Frau. Und eine andere Frau kann man noch ohne weiteres kriegen...

LOVASS Du hast keine Ahnung, wovon du sprichst.

ANITA *bricht in Tränen heraus* Warum ging ich nicht durch? Mein Gott, warum? Wieso lebte ich mit euch?

LOVASS *bitter* Du bist deiner Mutter so ähnlich. Wenn du wüsstest, wie du ihr ähnelst!

ANITA Mein Gott! Wie konnte ich es überhaupt ertragen? Ich habe mich zwischen euch so klein gefühlt. Ich hatte so große Angst. Alles war so aussichtslos. Du sagst mir, es sei ein Unsinn, aber du kannst nicht wissen, wie schwer es war, meine Großmutter zu befragen, was ich bei meiner ersten Menstruation tun soll. Ich habe mich immer nur geschämt.

LOVASS Du sprichst doch über furchtbar alte Sachen. Verblüffend... Wie kannst du dich mit solchen alten Sachen befassen? Vor wie viel Jahren war das doch...

ANITA *lacht* Alte Sachen? Das war doch mein Leben.

LOVASS Also willst du sie nicht besuchen.

ANITA Zumindest einmal im Leben sollten wir anders miteinander reden. Weißt du doch nicht, was die Aufgabe der Väter ist? Um Verzeihung zu bitten...

LOVASS *trinkt Kaffee* Wie? Blödsinn...

ANITA Du schaffst es nicht...

LOVASS Verzeihung... es ist mir peinlich.

ANITA Vertrau mir nie. *flüstert* Denkst du wirklich, dass ich dich liebe? Nein, lieber...

LOVASS Hast du was eingenommen? Oder bist du vollkommen verrückt geworden?

ANITA *Lächelt, schaut zum Fenster hinaus* Das ist typisch. Ich bin verrückt geworden, na freilich. Anita erwies sich als eine niederträchtige Frau, nicht wahr?

LOVASS Meine Tochter...

ANITA Vater... Tochter... manchmal ist in Frage zu stellen, ob das etwas bedeutet.

LOVASS Du bist verrückt. Jetzt bin ich schon davon überzeugt.

ANITA Nicht, nicht. Aber ist schon möglich, dass ich eines Tages verrückt werde.

fängt an, ihre Nägel zu lackieren

Ich habe furchtbare Erinnerungen.

In der Wohnung von Csík

ANITA *klopft und tritt herein* Nun bin ich hier. Ich werde dich nie mehr stören, ich habe bloß deine Sachen zurückgebracht. Bist du betrunken?

CSÍK Nicht doch. Habe ich etwa Weingeruch? Ich habe nur ein Glas Wein getrunken...

ANITA *ruhig* Trinke nicht.

CSÍK Ist das alles, was du gebracht hast?

ANITA Habe ich nicht alles mitgebracht?

CSÍK Du hast mich falsch verstanden. Ich dachte, du bist gekommen, um mir etwas zu sagen.

ANITA *verständnislos* Was könnte ich dir noch sagen?

CSÍK Sollten wir es wirklich beenden? Du sollst das entscheiden.

ANITA *hört nicht mehr zu* Du hast es schon entschieden.

CSÍK *hoffnungsvoll* Also liebst du mich nicht mehr?

ANITA Jetzt dünkt es mir, dass ich dich nie geliebt habe.

CSÍK *saugt ihre Nase, kratzt sich, fühlt sich beleidigt* Das mag ich... Ist übrigens egal.

ANITA Arbeitest du heute nicht? *Sie setzt sich auf das Bett.*

CSÍK Manchmal hatte ich das Gefühl, dass du nicht einmal meinen Namen kennst. Du sitzt bloß in einem Bar, bist ein klein wenig betrunken und schaut nebelhaft in einen Spiegel, und weißt nicht, wer neben dir sitzt. Und grübelst darüber, wie der Typ heißt. Und grübelst darüber, ob du dich an ihn auch am anderen Tag erinnern wirst. Schließe deine Augen! Was siehst du?

ANITA Dich.

CSÍK Denk an etwas anderes. Warum schaust du mich so an?

ANITA Ich schau dich bloß an.

CSÍK Wirst du mich vergessen?

ANITA Ich habe dich schon vergessen.

CSÍK *erzählt verstört* In meinem Traum bog sich der Himmel wie eine Papierrolle zusammen; ich sah schauderhafte Sachen: Tote und unter ihnen auch mich selber und ich sah den furchtbaren Schmutz und Schund, den Hass und Gleichgültigkeit, die mein Leben bestimmen, und ich sah, wie im Nebel, einen Engel, der mir sagte: Csik, du verdienst eine Strafe. Ich fragte: Warum? Und ich sah, wie viel qualvolle Schande und Demütigung, wie viel und Ärger und Langeweile mich bis zu meinem Tod erwarten. Dann sagte der Engel mir: Ich habe dich zur Probe gestellt, und die Waage schwankt jetzt. Und ich fragte: Warum? Was für ein gottverdammter Traum!

ANITA Früher hast du nie über etwas nachgedacht. Das war mir lieber. Mach dir keine Gedanken!

CSÍK Zur Zeit habe ich kaum gearbeitet. Schon bald werde ich gefeuert und fahre nicht mehr Taxi, was gleich bedeutet, dass ich vogelfrei sein werde. Bin ich dumm? Nein, vielleicht nur ungeeignet...

ANITA Du hast mich furchtbar gedemütigt, Csík.

CSÍK Warum schweigst du?

ANITA Mein kleiner Csík, du Teurer, weißt du, dass ich dich hasse?

CSÍK *lacht eingebildet* Das ist die Stunde, wenn die Seele den Säckel der Gräuel öffnet, nicht wahr? Man sollte in diesem schönen Köpfchen Ordnung machen. Aber du hältst ja dort nichts verborgen. Ihr seid zu nichts fähig, niemand von euch. Du kennst keine richtigen Gefühle. Du hast nichts erlebt. Du sagst mir, dass du mich hasst, aber Schaden könntest du mir nicht verursachen. Du könntest mich nicht in einem Löffel Wasser ersäufen. Warum bist du hergekommen? Was willst du noch von mir? Du weißt doch, dass wir Schluss gemacht haben, weil ich es so will. Du hast nichts anderes zu tun, als nach Hause zu gehen und hinzuweinen, weil ich dich beleidigt habe. Also weine nur. Beklage dich. Schau im Spiegel an, wie deine Tränen fallen. Es wird sehr schön sein und du wirst bis zu den Tränen berührt sein. Du wirst allen erzählen, was für ein Gaukler ich bin. Du wirst mich nie mehr sehen wollen und wirst all die Strassen meiden, in denen wir gemeinsam spazierten. Du stirbst, ohne zu verdauen, dass ich mit dir gebrochen habe. Verstehst du mich denn nicht?

ANITA *kühl* Schreie nicht so!

CSÍK Du wirst mich am Ende noch aufbringen. Es läuft Gefahr, dass ich die Geduld verliere. Meine kleine Prinzessin. Die habe ich mir von deiner Freundin weggenommen. Siehst du sie? Du könntest mit ihr Hand schütteln, du bist nichts besonderes, und sie auch nicht. Keine übrigens. Nimm sie vom Tisch auf, versuch es, sie mir wegzunehmen. Du stehst da, wie die Eismänner. Und wenn ich selber sie dir in die Hand drücken würde? Könntest du dann auf mich schießen?

ANITA Ich glaube nicht, dass ich es möchte.

CSÍK Sie möchte es nicht. Vor lauter Freude werde ich mir noch in die Hose scheißen. Du bist feige, ja, das nennt man feige. Eine geborene Feige bist du.

ANITA Ich bin nicht feige. Lediglich will ich dir nicht Leid tun.

CSÍK *lacht, schlägt auf seine Knie* Sie will mir nicht Leid tun.

ANITA Jetzt will ich es vielleicht doch.

Nimmt die Pistole auf. Sie richtet sie auf Csík, der sie beobachtet, dann fängt er an zu lachen.

Anita lässt die Pistole herab

Ich will dir nicht Leid tun. Ich weiß nicht, was ich mit dir will.

CSÍK *macht sich lustig über sie* Sollte ich dir helfen? Du wolltest mich erschießen...

ANITA Ja. *Sie hebt die Pistole und schießt in seine Schulter.*

CSÍK Du dreckige Schlampe! Verdammt. Es tut weh!

ANITA Es hat sich nicht gelohnt.

Diesmal erschießt sie ihn.

ENDE